

Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium

MISSIONS BRIEF

*GUTE NACHRICHTEN aus der Mission
in der Heimat und im Ausland*



Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

Der Regenbogen über der Hölle

Durch Bibelkurs aus dem Gefängnis
7-facher Gemeindegründer in Okinawa und Japan

Saburo Arakaki stammt aus einer armen Bauernfamilie, die auf der japanischen Insel Okinawa ein kärgliches Dasein fristete. Der Vater ging auf „Montage“, als Saburo sechs Jahre alt war und lieferte damit die Mutter mit den vier Kindern der Willkür der grausamen Gläubiger aus. Zwei Jahre später machte sich auch noch die Mutter aus dem Staub; die Kinder wurden abgeschoben von einem Verwandten zum anderen.

Kriegsteilnahme

Als 19jähriger kämpfte Saburo gegen die Amerikaner und geriet mit seinem Vorgesetzten Kaga in Kriegsgefangenschaft. Im Lager engagierten sich die beiden in verschiedene Untergrundaktivitäten, denn sie waren auf ihren Kaiser eingeschworen und nahmen sich vor, alle Verräter umzubringen. Auf Befehl von Kaga tötete Saburo zwei seiner Landsleute, die für die Amerikaner spionierten. Kurz danach konnten sie flüchten. Sie arbeiteten im Untergrund weiter.

Zum Tod verurteilt

Nach der Kapitulation Japans wurde Saburo gefaßt, weil ihn Kaga verraten hatte. Die Amerikaner verurteilten ihn wegen zweifachen Mordes zum Tode durch den Strang. Er wurde nach Guam gebracht. Fast ein Jahr verbrachte er in der Todeszelle und fürchtete sich vor der Exekution. Doch dann wurde sein Todesurteil überraschend in ein „Lebenslänglich“

**Bodensee - Konferenz
Lindau/Bodensee - InselhalleSa.
30. September 2000 9.30 h**

umgewandelt, das er auf der Insel Hawaii verbüßen sollte. Dies tröstete ihn nicht; er sah sich ohne Perspektive und wurde tief deprimiert.

Auswirkung von Bibellehrbriefen

Ein Jahr später bekam er Besuch von einem Adventisten, der japanische Vorfahren hatte. Der Mann brachte ihm einen Satz Bibellehrbriefe. Innerlich spottete Saburo über diesen Mann, der versuchte, sich in gebrochenem Japanisch mit ihm zu verständigen. Er hatte auch keine Lust auf die Bibellehrbriefe, da für ihn das Christentum eine Religion der Weißen war, die er verachtete. Doch der Besucher ließ die Lehrbriefe trotzdem da.

Einsamkeit und Langeweile trieben Saburo schließlich dazu, doch einmal in das Material hineinzuschauen. Während er las, begann sich etwas in ihm zu regen. Nach und nach dämmerte ihm, dass Mord ein Unrecht ist, auch wenn man um des Vaterlandes willen tötet. Noch war er innerlich voller Hass und Rachegelüste, aber je mehr er las, um so weicher wurde er. Als einige Tage später zwei Männer aus der japanischen Advent-Gemeinde in Honolulu zu Besuch kamen, freute er sich sehr und begann ein Bibelstudium, das ihn neun Monate später zur Taufe führte.

Vertrauen

Der Gefängnisleiter hatte bemerkt, wie stark sich Saburo in der Zwischenzeit verändert hatte. Er erlaubte ihm, ohne Aufsicht zur Advent-Gemeinde in Honolulu zu reisen. Das
weiter S. 2

**Missionsbrief Nr.12
März 2000**

Inhaltsverzeichnis

- 2 Impressum
- 3 **Unser weltweites Hauptziel**
Interview mit Saburo Arakaki
- 4 Internet: Globale Mission Adressen
- 5 **Weitere Ziele der Glob.Mission**
Deutschsprechende weltweit
Schwache Gebiete
Volksgruppen-Mission
Liste der Einwanderer-Hauptgruppen
Schwerpunkt Heimat:
Gemeindegründung an allen
unbetretenen Orten.
- 6 **Neue Gemeinden 'pflanzen'**
Die Erfolgsfaktoren von 1900-30
- 9 Belebende Elemente
für Gemeinde und Mission
- 10 NET'2000 - Heilbronn
Gemeindegründung - Wie starten?
- 11 Förderkreis Russl-Deutsche Mission
Missionsmaterial russisch
- 12 Zentralasien: **Usbekistan**,
Turkmenistan, Kirgisien
- 14 Förderkreis Rumänen-Mission
- 15 **Aus aller Welt**
Erfahrungen und Informationen
Newstart-Center Herghelia
- 16 Maranatha-Seminar-Termine
- 17 Missionsmaterial türkisch
Bestellabschnitt „Missionsbrief“
- 18 Hasel-Audio-Kassetten
Bibelfernunterricht im Aufwind
Bibelkurse im Internet
- 19 Initiativgruppe 'Gebet für Mission'
Informationen, Erfahrungen,
Gebets-Seminar auf Kassetten
- 20 **Wie gründe ich eine Missions-
Gebetsgruppe?** (Kopiervorlage)
Vertrauen, das diese große Ausnahme zeigte, berührte ihn stark. Dass

ihm ein Mensch wohlgesonnen war, brachte sein Herz zum Schmelzen.

Missionar im Gefängnis

Von nun an wollte er sich von ganzer Seele für Jesus einsetzen und das Evangelium verkünden. Gleich nach seiner Taufe organisierte er Bibelgesprächsgruppen im Gefängnis und leitete die Gefängnisgottesdienste. Es war für ihn eine Sternstunde, als 200 Mithäftlinge, die den Bibelfernkurs absolviert hatten, das Diplom der Bibelkorrespondenzschule überreicht bekamen.

Nach neun Jahren begnadigt

Die Gemeinde am Ort reichte ein Gnadengesuch nach dem anderen ein, aber es dauerte noch einige Jahre, bis Präsident Eisenhower schließlich seine Entlassung unterzeichnete. Als er nach 9 jähriger Haft das Gefängnis verließ, warteten japanische Adventisten auf ihn und gaben ihm eine Flugkarte nach Tokio. Kaum war er dort, schrieb er sich auf dem Predigerseminar ein. Es machte ihm nichts aus, das er mit jungen Leuten die Schulbank drückte, die zehn Jahre jünger waren als er.

Begegnung mit dem Verräter

Noch wichtiger als die Theologie war ihm aber seine Vergangenheitsbewältigung. Er suchte seinen ehemaligen Vorgesetzten Kaga auf. Früher wollte er Rache nehmen, aber jetzt wollte er etwas ganz anderes.

Kaga sah ihn herankommen und erstarb zu Stein. Er zitterte vor Angst, denn er fürchtete Saburos Rache. Doch Saburo rief ihm zu: „Keine Angst, ich bin heute ein ganz anderer, weil ich an Jesus Christus glaube. Ich wünsche mir so sehr, dass du deine Sünden auch bereuen kannst und dass du dir von Gott vergeben lässt und seine Liebe annimmst.“

Kaga brach in Tränen aus und bat um Verzeihung. „Ich habe dir schon längst verziehen“, versicherte Saburo. „Bitte sei mein Freund.“ Das war der Beginn einer lebenslangen Freundschaft.

Ehemaliger Häftling als Pastor?

Dann hatte Saburo die Ausbildung abgeschlossen und alle Prüfungen bestanden. Doch wer wollte schon einen ehemaligen Häftling als Pastor haben? Dabei hatte sich Saburo völlig der Evangeliumsverkündigung geweiht. Schließlich wurde er als Evangelist für Neuland-Arbeit nach Okinawa gerufen. In den folgenden Jahren gründete er auf dieser Insel

fünf Gemeinden und zwei weitere auf der Hauptinsel Japans.

Ruhestands-Aktivitäten

Pastor Arakaki ging 1989 mit 63 Jahren in den Ruhestand, doch er verbringt seine Tage nicht im Schaukelstuhl, sondern hält im ganzen Land Vorträge und Seminare. Seine Reisen führten ihn auch nach Hawaii, nach USA, Kanada und Korea. (1998 starb seine Frau Yoshiko)

Rückblick

Im Rückblick erzählt Saburo, dass die Bibellehrbriefe seinem Leben die entscheidende Wende gegeben hatten. Und doch gab es auch schon früher ein Erlebnis, das ihm zeigte, dass eine höhere Macht an ihm Interesse hatte. Warum wurde er nach Guam gesandt, statt nach Japan, wie andere japanische Soldaten? Warum hat man sein Todesurteil in ein Lebenslänglich umgewandelt? Warum durfte er es gerade in Hawaii verbüßen, wo es etliche Japaner gab, die die Häftlinge betreuten? Und warum kam dieser Japaner in zweiter Generation ausgerechnet in seine Zelle und überreichte ihm die Bibellehrbriefe? Es gab einfach zu viele 'Zufälle', die nicht rein zufällig passiert sein konnten.

Und mehr als das. Schon viel früher, als Saburo als 18jähriger in den Wirren des 2. Weltkrieges verstrickt war, spürte er die gute Hand Gottes über sich. Er hatte sich mit anderen Kameraden in eine Höhle zurückgezogen, um den amerikanischen Streitkräften zu entkommen. Plötzlich steckten sie in der Falle. Am Rande des „Selbstmordfelsens“ in Cape Magpi auf der Nordspitze von Saipan erlebten sie die Hölle auf Erden. Innerhalb von Sekunden wurden tapfere Soldaten von Granaten zerfetzt. Die Luft dröhnte vom Aufprall der Geschosse. Plötzlich gab es eine kurze Kampfpause. Es begann zu nieseln. Saburo schaute auf und sah einen herrlichen Regenbogen am Himmel, der sich langsam zu ihm herabsenkte und ihn in sein Licht einhüllte. Ein seltsamer Friede durchströmte sein Herz, und auf einmal hatte er alle Furcht vor dem Tod verloren. Obwohl er damals noch nichts von Gott wusste, vergaß er diese Szene nie mehr; sie prägte sich seinem Gedächtnis unauslöschlich ein und zog ihn später in die liebenden Arme Gottes. (AR10.6.99 gekürzt)

Was löste die Wende aus? Ein Bibelfernkurs! Gibst Du Gutscheine für Bibelkurse weiter? Wem?

IMPRESSUM

**Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Achstr.21a, D-88131 Lindau-B.
Tel.08382-4335 Fax 4325
Email: h.haubeil@serviceline.net
Mitglied in ASI-Deutschland**

Herausgegeben für die Advent-Gemeinde Bad Aibling (Projekt Navoi/Usbekistan), **die Bodensee-Gemeinden** (Projekte Karschi + Buchara + Tschardschou), sowie den **Förderkreis Rumänen Mission**, die **Initiativgruppe Gebet für Mission** und alle Beter, Geber und Helfer in den Missionsprojekten. Außerdem wird über wichtige Anliegen vom **'Förderkreis Rußlanddeutsche Mission'** berichtet.

Wir hoffen, daß sich der Missionsbrief so weiterentwickelt, daß er eines Tages mit der Gemeinschaft zusammen herausgegeben wird.

Das Ziel ist Information und Austausch in den deutschsprachigen Ländern über Gemeindegründung, Volksgruppen-Mission und Außenmission. Dies soll uns zur vermehrten eigenen Missionstätigkeit und zum Gebet anregen, verbunden mit der Bitte an Gott um eine Reformation und Erweckung zur Mission. Allgemeine Erfahrungen sollen den Glauben stärken, damit wir lernen, größer zu beten und größer zu denken.

Der Missionsbrief erscheint im März und September. Missionserfahrungen werden gerne entgegengenommen. Der Missionsbrief wird an alle missionsinteressierten Geschwister und Gemeinden kostenlos abgegeben. Spenden dafür werden dankbar entgegengenommen. Konto: **Sparkasse Lindau**

**S.T.Adventisten
Spende Missionsbrief
Konto 13 04 35 BLZ 735 500 00**

**Auflage Nr.12: 8.000 Stück
Gesamtkosten dieser Auflage:
DM 5.600.- ATS 40.000 SFR 4.500.-**

Pro Stück DM -.70 (ATS 50.- SFR -.60) bei Versand von mindestens 10 Stück. Wir sind dankbar, daß immer wieder Mitteilungen wegen Bezahlung kommen, aber auch, daß die Kosten so günstig gehalten werden können.

Da das Bücherporto in Deutschland nur für 500 und 1.000 gr gilt, erhält ein Empfänger unter Umständen 2-3 Sendungen. An einige Gemeinden, die den Missionsbrief noch nicht kennen, werden Probe-sendungen versandt.

Bestellungen bitte an H.Haubeil gedruckt durch Lux-Press, Prag
Kopieren innerhalb der Gemeinden gerne gestattet.

Es wird um **Fürbitte** gebeten für den Inhalt des Missionsbriefes und seine Auswirkungen.

EHRE SEI GOTT

Unser weltweites Hauptziel

Worin liegt die Einmaligkeit und Dynamik der 'Globalen Mission'?

1990 beschlossen die Delegierten der ganzen Welt die Planung Globale Mission. Dies ist der größte Plan, den wir jemals beschlossen haben. **Das Hauptziel ist die Gründung einer Adventgemeinde an jedem Ort in dieser Welt.**

Der Plan kam durch die Hilfe Gottes zustande. Er ist ein Rahmenplan, der es jedem Gemeindeglied, jeder Gruppe, jeder Gemeinde und Dienststelle möglich macht, sich nach ihren Möglichkeiten und nach ihrem Glauben, in die Mission in der Heimat und weltweit einzubringen. Das bedeutet, dass jeder in der Heimat und in der Außenmission 'sein' Projekt fördern kann. In dieser Planung ist jede Art von Zusammenarbeit möglich zwischen den Förderern eines Projektes einerseits und den Dienststellen, Institutionen und freien Missionswerken andererseits.

Es ist klar, dass ein solcher Plan unter dem Segen Gottes ein ungeheures Potential auslöst an Gebet, Einsatz, Kreativität, Mitteln und Zusammenarbeit. Seine Dynamik liegt darin, dass er eine praktische Anleitung zur Ausführung des Großen Missionsbefehls Jesu ist und dass jeder darin seinen Platz haben kann. Satan hat alles getan, dass dieser Plan mit seiner wertvollen Zielsetzung unzureichend bekannt wird.

Wie bewerten wir unsere missionarischen Fortschritte?

1990 hatten wir etwa 5,3 Milliarden Erdbewohner. Wenn man diese Zahl durch eine Million teilt, dann hat man 5.300 Bevölkerungsgruppen mit jeweils einer Million Menschen. Wir bewerten heute unsere Fortschritte nach der Zahl der erreichten 1-Million-Gebiete. Als erreicht gilt ein Gebiet, wenn wenigstens eine Advent-Gemeinde vorhanden ist.

Wie war unsere Situation 1990 und im Vergleich Ende 1999?

1990 waren wir mit Gemeinden in fast 3000 Gruppen vertreten; das sind 56%. Aber in etwa 2300 Gruppen d.h. in 44% waren wir nicht vertreten. Gebiete ohne Gemeinde nennen wir unbetretene Gebiete oder auch 'weiße' Gebiete.

Inzwischen wurden etwa 1.400 Gebiete in Angriff genommen, aber noch sind 892 Gebiete ohne Förderer (Stand 10.99).

Wenn eine Muttergemeinde von außen gegründet wurde oder wird, dann hat diese die Verantwortung ihr 1-Mio-Gebiet zu durchdringen d.h. möglichst viele neue Gemeinden zu gründen.

Das vordringlichste und wichtigste weltweite Ziel ist, daß die noch 892 unbetretenen 1-Mio-Gebiete so schnell wie möglich in Angriff genommen werden.

Es ist ganz klar, wenn in einem 1-Mio-Gebiet von außen eine Muttergemeinde gegründet werden konnte, dann braucht es ja noch Jahre, bis durch sie Tochtergemeinden entstanden sind. Mit einer einzigen Gemeinde ist ein Gebiet von einer Million Menschen noch lange nicht durchdrungen. Es ist nur der entscheidende und enorm wichtige Anfang gemacht. Vielleicht bedenken wir unter diesem Gesichtspunkt einmal Matth.24,14: Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.- Wird unser Herr jemals kommen, wenn wir so weitermachen wie bisher?

In Baden-Württemberg haben wir pro 1 Million Einwohner 8 Gemeinden. Wir sind sozusagen etwas über den Anfang hinausgekommen, denn wir brauchen in einem solchen Gebiet noch erheblich mehr Gemeinden.

Welches ist der kritische Punkt, der über den Erfolg entscheidet?

Der kritische Punkt ist, ob sich jemand entscheidet zur Förderung eines bestimmten unbetretenen Gebietes daheim oder im Ausland.

Mit anderen Worten: Solange nicht eine Person oder Gruppe oder Gemeinde sich dafür entscheidet ein bestimmtes Projekt zu fördern, wird dort auch nichts geschehen. Daher sagt das Planungs-Dokument der General-Konferenz: „Fördert die Übernahme bestimmter Volksgruppen“.

Gute Information ist nötig

Damit sich jemand für ein Missionsprojekt entscheiden kann, braucht er erst einmal Informationen.

weiter S.4

Der Zustand der Gemeinde

Interview mit Saburo Arakaki

Der Leitartikel auf Seite 1 'Der Regenbogen über der Hölle' berichtet über sein Leben und Dienst

Was sagst Du über den Zustand der Gemeinde?

Zumindest in Japan befindet sich die Gemeinde in einer Laodizea-Situation, wo nicht viel passiert. Alle meinen, man könne bei uns nur schwer arbeiten.

Liegt das an der Gemeinde oder liegt es an einer Gesellschaft, die sich nicht für geistliche Dinge interessiert?

Natürlich liegt es teilweise auch an der Gesellschaft, aber ich glaube eher, das die Hauptverantwortung bei der Gemeinde bleibt. Wenn die Gemeinde das wäre, was sie sein sollte, dann würde sie die Gesellschaft aufmerken lassen und zum Schöpfer zurückrufen.

Wodurch könnte sich diese Situation nach Deiner Ansicht ändern lassen?

Zuerst brauchen die Prediger eine Erweckung. Dann werden die Gemeinden erweckt. Und danach wird sich einiges tun.

Wenn Du auf Dein Leben als Christ zurückblickst, was hat Dich da am tiefsten bewegt?

Es bewegt mich mehr als alles andere, wenn ich sehe, wie ein Mensch sein Herz an Gott ausliefert und Jesus als persönlichen Heiland annimmt. Das ist für mich das Aufregendste überhaupt. Deshalb kann ich einfach nicht still sitzen, auch wenn ich schon lange im Ruhestand bin. Ich muss einfach damit weitermachen und noch mehr Seelen ins Reich Gottes bringen.

Wo siehst Du Dich in zehn Jahren?

Keine Ahnung, aber so lange ich lebe, werde ich predigen. Ich setze mich erst dann zur Ruhe, wenn man mich in einer Kiste wegrägt.

G.R.Thompson, seit 20 Jahren Sekretär der Generalkonferenz, sagte: „Menschen werden kaum bereit sein, ihr Leben einer Sache zu widmen, von der sie nichts wissen. Deshalb müssen wir unsere Gemeindeglieder über die Bedürfnisse, Strategien und Herausforderungen im missionarischen Bereich informieren und dazu beitragen. Bitte, gib ihn doch an missionsinteressierte Geschwister weiter!“

Alle Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinden, Institutionen und Missionswerke sind eingeladen die Förderung solcher unbetretenen Gebiete zu übernehmen und dort eine erste Gemeinde zu gründen.

Einige Erfahrungsberichte:

Die Gemeinde **Bad Aibling/Oberbayern** hat 1994 die Förderung von **Navoi** in Usbekistan übernommen. In diesem unbetretenen 1-Mio-Gebiet und seiner Bezirkshauptstadt mit 125.000 Einwohnern gab es keinen einzigen Adventisten. Die Gemeinde Navoi hat jetzt 184 Glieder. Es ist eine sehr lebendige Gemeinde mit vielfältigen Aktivitäten. Ein großes Gemeindezentrum mit einer Wohnung und Nebenräumen wurde 1999 eingeweiht. Außerdem sind noch zwei Eigentumswohnungen vorhanden. Eine ganzjährige Laien-Missions-Schule, die im Gemeindehaus untergebracht ist, hat im Dezember 99 mit 3 Lehrern und 12 Studenten ihre Tätigkeit aufgenommen. (16 Studenten können untergebracht werden). Ihre Aufgabe ist es diese Geschwister auszubilden, damit sie in unbetretene Orte gehen und weitere Gemeinden gründen. Die Ausbildung dauert ein Jahr. Die Leute dort haben kaum genug zu essen. Daher wird ein Familien-Lehrgarten eingerichtet. Außerdem können sie Arzt und Medikamente nicht bezahlen. Daher wird im Gemeindehaus ein Behandlungsraum eingerichtet. Die Studenten werden unterrichtet, wie man Hausmittel und Naturheilverfahren anwendet.

Der ganzheitliche Lehrplan der Laien-Missionsschule sieht folgende Fächer vor: Bibel, Evangelisation, medizinische Missionsarbeit und organischen Gartenbau. Da die englische Sprache von großer Bedeutung ist und auch Grund-Computerkenntnisse sehr wichtig sind, werden auch diese Fächer unterrichtet. Die Ausbildung dauert ein Jahr.

Im Mai 1999 hat die Muttergemeinde Navoi die Missionsarbeit in **Saraf-**

schan (60.000 Einwohner) begonnen mit dem Ziel, dort die erste Tochtergemeinde zu gründen.

Auf der Generalkonferenz-Versammlung 1995 in Utrecht wurde bekanntgegeben, daß **zwei Brüder** aus verschiedenen Gegenden der Welt beschlossen haben, mit Gottes Hilfe gemeinsam **500 unbetretene Gebiete in China** zu übernehmen. Sicher hat der Herr dieses Werk inzwischen reich gesegnet.

Die drei Bodenseegemeinden **Überlingen, Friedrichshafen und Lindau** haben 1995 gemeinsam das unbetretene Gebiet **Karschi** in Usbekistan übernommen. Dort gibt es inzwischen ein eigenes Gemeindehaus mit Predigerwohnung und eine kleine Gemeinde. Leider hat sie im Augenblick mit internen Schwierigkeiten zu kämpfen.

1996 wünschte **ein einzelner Bruder aus Süddeutschland**, das unbetretene Gebiet **Buchara** in Usbekistan zu übernehmen. Er betete dafür und finanzierte es. Da er die Erledigungen nicht persönlich durchführen konnte, übernahm dies der Förderkreis Karschi für ihn. Er war dem Herrn sehr dankbar, dass er Buchara gefördert hat, denn inzwischen ist er so schwach, dass fremde Menschen die Verwaltung seines Geldes übernehmen mußten. Da mußte ich an das Wort denken: „Der Herr wünscht von seinen Nachfolgern, das sie ihre Mittel verteilen in der Zeit, wo sie es selbst tun können.“ ‘Counsels on Stewardship’ p.324

Auch in Buchara ist inzwischen eine kleine Gemeinde entstanden mit einem eigenen Haus und Predigerwohnung. Die erste Schwester aus Buchara, die getauft wurde, ist heute die Sprecherin für die usbekischen Sendungen der Stimme der Hoffnung. Ein junger Bruder aus Buchara ist in Zakski zur Predigerausbildung. In Buchara gibt es auch noch eine Gefängnis-Mission. Über 30 Strafgefangene studieren mit uns die Bibel. Im Juli 99 wurde ein 9-jähriges Kind aus Buchara mit Unterstützung eines US-Gesundheitsteams in unserer Loma-Linda-Universität behandelt.

Eine kleine Gruppe aus der Schweiz entschied sich 1997, das unbetretene Gebiet **Tschardschou** in Turkmenistan mitzufördern. Dort hat 1997 ein Team von drei jungen Leuten mit der Mission begonnen. Obwohl zwei Brüder im März 98 vom Geheimdienst kurzzeitig verhaftet wurden, konnte im Nov.98 eine erste Taufe von 6 Personen durchgeführt werden. Somit ist dort eine Gruppe mit 9 Gliedern.

weiter S.5

INTERNET

Globale Mission der GK

Die Globale Mission ist jetzt im Internet erreichbar unter:

<http://www.global.mission.org>

Es werden zahlreiche gute Informationen und Artikel geboten über die Globale Mission, Missions-Pioniere, Statistiken usw.

Deutschsprachiges Global Mission Forum

Auf Initiative von Brd.Arnold Zwahlen, Prediger der Gemeinde Bern, wurde in der Schweiz ein Internet Forum für Globale Mission eingerichtet. Es ist zu erreichen unter:

<http://www.egroups.com/list/sdach>

Ziel und Zweck des Forums ist:

1. Globale Mission kann jede Gemeinde und jedes Gemeindeglied durch Adoption von Volksgruppen, Städten und Regionen im In- und Ausland fördern.
2. Gebet für diese Anliegen soll der Ausgangspunkt jeder Bemühung sein.
3. Informationen über unerreichte Volksgruppen und deren Bedürfnisse sollen breit gestreut werden.
4. Ideen und Kontakte für Missionsinteressierte sollen weiter verbreitet werden.
5. Strategien und Planungshilfen für die Gemeindeverantwortlichen bereitlegen.
6. Austausch von Missionspredigten und Missionserfahrungen soll gefördert werden.
7. Die Vision für die Mission im eigenen Einflussbereich soll damit gestärkt werden (Rückkoppelungseffekt)

Helft bitte mit das wichtige Anliegen der Globalen Mission in unseren Gemeinden bekanntzumachen.

Wer Mitglied werden möchte, sendet eine kurze Nachricht über Email an: sdach-subscribe@egroups.com

Internet- Bibelfernkurse

Die Stimme der Hoffnung hat ein umfangreiches Angebot unter:

<http://www.stimme-der-hoffnung.de>

Deutsche Kurse: Start ins Leben (Grundkurs), Start in die Zukunft (Einführung in die Prophetie), Tour of Life (für Teenager).

Englisch über Link zur 'Voice of Prophecy' viele Angebote für Bibel, Gesundheit, Archäologie usw.

Englisch und Französisch über Link nach Kanada: 42 Lektionen über Grundlehren, 102 über Prophetie.

Internet-Evangelist

In Hongkong haben wir jetzt einen Internet-Evangelisten. Unsere Homepage <http://www.vohc.com> hat täglich bis zu 8.000 Kontakte. Sie haben viele Angebote in Chinesisch und Englisch. APD9/99

Weitere Ziele der Globalen Mission

Deutschsprechende weltweit Weltweite Mission unter einer Sprachgruppe

Hier geht es für uns um alle Deutschsprechenden außerhalb von Deutschland, Österreich und der Schweiz, ausgenommen in solchen Ländern, die sich selbst um die Mission unter Ausländern kümmern z.B. USA.

Korea kümmert sich weltweit um die Koreaner. Sie haben z.B. 1996 ein Studententeam nach Usbekistan gesandt. Dort leben viele Koreaner. Mit Gottes Hilfe ist es ihnen während ihres Aufenthaltes gelungen, in Fergana eine koreanische Gemeinde zu gründen.

Ein naheliegendes Gebiet für die deutschsprachigen Länder ist **Südtirol**. Dieses ehemals österreichische Gebiet kam nach dem ersten Weltkrieg zu Italien. Dort leben 300.000 deutschsprechende Südtiroler und 70.000 Italiener. Südtirol ist ein autonomes Land innerhalb von Italien. Sie sprechen Deutsch, haben deutsche Schulen mit nur wenigen ital. Unterrichtsstunden pro Woche. Es gibt eine Gemeinde in Bozen mit 65 Gliedern, die bis auf kleine Ausnahmen alle der ital. Sprachgruppe angehören. Der Prediger spricht nur italienisch. Wer wird sich um die 300.000 deutschsprachigen Südtiroler annehmen?

Schwache Gebiete

Ausbau der schwachen Gebiete

Unter den weltweiten schwachen Gebieten versteht man die, deren Verhältnis von Adventisten zu Nicht-adventisten schlechter ist als 1:600. Da wir in den deutschsprachigen

Ländern ein Verhältnis von 1: 2300 haben, müsste also bei uns ein anderer Schlüssel gewählt werden, um schwache Gebiete innerhalb der deutschsprachigen Länder zu definieren. Diese Aufgabe sollte sicher von den Vereinigungen wahrgenommen werden.

Bulgarien z.B. gehörte zu diesen schwachen Gebieten. Daher sendet die Euro-Afrika-Division seit Jahren Evangelisten aus unseren Ländern dorthin. Dadurch wurden Tausende gewonnen. Das Werk in Bulgarien hat sich durch diese Bemühungen verdoppelt.

Es wäre sehr wichtig, daß in Bulgarien eine Laien-Missionsschule für bulg.Türken gegründet würde. Fast eine Million.Förderer werden um Kontaktaufnahme gebeten.

Volkgruppen-Mission

Mission unter speziellen Gruppen

Bei diesem Schwerpunkt geht es um systematische Missionsarbeit unter Volkgruppen, die bestimmte Gemeinsamkeiten haben. Dies kann eine gemeinsame Herkunft und Sprache sein (Aussiedler und Ausländer), eine gemeinsame Not (z.B.Blinde), eine gemeinsame wirtschaftliche oder Ausbildungssituation (z.B.Studenten)

Wir haben etwa 3.000 russlanddeutsche Glaubensgeschwister in Deutschland und insgesamt fast 2 Millionen Russlanddeutsche. Sie sind z.Zt. noch offener für das Evangelium als die deutsche Bevölkerung. Seit 1996 widmet sich der **Förderkreis Russlanddeutsche Mission** dieser Volkgruppe. Er führte zusammen mit

der Stimme der Hoffnung einen russ. Bibelfernkurs in Deutschland ein. Die Geschwister haben für diesen eifrig geworben. Durch Gottes Gnade wurden dadurch schon fast 50 liebe Menschen getauft. (Stand: Ende 1999)

Der **Förderkreis Rumänen-Mission** arbeitet seit 1998. Die Stimme der Hoffnung bietet daher ab sofort auch einen Bibelfernkurs in rumänischer Sprache an. Möge er beitragen zur Rettung von Menschen rumänischer Sprache. - Von verschiedenen Seiten werden z.Zt. 18 Missionspioniere (Laienmissionare) in Rumänien finanziell unterstützt, die neue Gemeinden gründen.

Weitere Förderkreise werden dringend benötigt für: Türken, Englischsprechende, Juden u.a.

11 Millionen Einwanderer in Deutschland

Nachstehend die Hauptgruppen:	
Russlanddeutsche	2 Mio
Polendendeutsche	1,7 Mio
Rumäniendeutsche	0,4 Mio
Rumänen	120.000
Türken/Kurden	2 Mio
Südslawen	1,3 Mio
Italiener	600.000
Griechen	360.000
Iraner	107.000
Marokkaner	80.000
Afghanen	58.000
Englisch-Sprechende	300.000
Span/Portug.Sprechende	300.000
Juden (50.000* aus GUS)	80.000

*Es wird gerechnet, daß sich diese Zahl innerhalb kurzer Zeit auf 70.000 erhöht.

Schwerpunkt Heimat: Gemeindegründung an allen unbetretenen Orten

Es ist sehr wichtig, daß sich die Vereinigungen, die Prediger und vor allem die Gemeinden selbst einen Überblick verschaffen über die Orte in ihrem Einzugsbereich, an denen es keine Gemeinden gibt. Danach ist Gebet, Planung und Einsatz notwendig, damit mit Gottes Hilfe Gemeinden gegründet werden. Es ist sehr erfreulich, dass wieder mehr Gemeinden in Deutschland entstehen.

In der **Baden-Württemberg-Vereinigung** gibt es z.Zt. etwa acht Gemeindegründungs-Projekte. (Die Gmd. Wendlingen wurde am 15.1.2000 gegründet, Bad Saulgau am 23.1.)

Die Gemeinde **Lindau/Bodensee** erkannte vor einigen Jahren, dass zu ihrem Verantwortungsbereich zwei Orte gehören -Wangen im Allgäu und Lindenberg im Allgäu-, an denen Gemeinden entstehen sollten. Durch Gottes Gnade und Hilfe wurde im Juli 98 die Gemeinde **Wangen im Allgäu** gegründet. Sie hat nun 32 Glieder.

Nun plant und betet die Gemeinde Lindau um die Gründung einer Gemeinde in **Lindenberg im Allgäu**.

Durch Gottes Hilfe hat ein junges Ehepaar am 1.Aug.1999 für zwei Jahre in Lindenberg mit vollzeitlicher Missionsarbeit begonnen. Zu ihrer finanziellen Unterstützung wurde ein Modell entwickelt. Es befindet sich in der

Testphase und hat sich bis jetzt als praktikabel erwiesen.

Auf unsere Werbung reagierten damals 13 junge Geschwister und 3 im Rentenalter für diese Missionstätigkeit in Lindenberg. Dies zeigt deutlich, dass der Missionsgeist in unseren Gemeinden zunimmt und dass junge Leute sich im Dienste Gottes engagieren wollen.

Die Gemeinde **Bad Aibling/Oberbayern** hat seit Jahren auf eine Gemeindegründung zwischen Bad Aibling und München hingearbeitet. Zwischen diesen beiden Orten ist eine Gemeindelücke von 40 km. Nun kann sie geschlossen werden durch

die Gründung der Gemeinde **Feldkirchen-Westerham**.

Gottes Volk hat die Pflicht, neue Gebiete zu betreten. T,VIII,147

In **Wendlingen am Neckar** wurde am 15.Jan.2000 eine Gemeinde gegründet aus Gmd. **Kirchheim/Teck**.

In **Bad Saulgau** wurde 1998 durch die Maranatha-Aktionsgruppe der Gemeinde **Biberach/Riss** mit der Arbeit begonnen. Inzwischen ist dort durch eine Fügung Gottes ein eigenes Gemeindehaus gekauft und in Eigenleistung renoviert worden. Die Gemeinde Bad Saulgau wurde am 23. Jan. 2000 gegründet. Sie hat 18 Glieder, 5 Glaubensfreunde und 5 Kinder.

In **Rumänien** sind 185 Geschwister in unbetretenen Orten tätig, um dort

Gemeinden zu gründen. Man nennt sie Missions-Pioniere. Für einen solchen Missions-Pionier in Rumänien entstehen monatlich Kosten von DM 200.-; in Moldawien und Usbekistan DM 100.- Durch die Förderung eines solchen Missions-Pioniers kann man sich ebenfalls an der Weltmission beteiligen.

In **Südamerika** wird dazu eingeladen, dass die Jugendgruppen, Sabbatschulklassen, Gemeinden, Einzelpersonen oder Familien einen bestimmten Ort aussuchen, den sie für eine Gemeindegründung 'adoptieren'.

Inzwischen sind dort Tausende neuer Gemeinden entstanden. Südamerika wird der erste Kontinent werden, der in jedem Ort eine Gemeinde hat. In Europa wird Rumänien das erste Land werden, das dieses Ziel erreicht.

Wer die 'Planung Globale Mission von Südamerika' (in deutsch) haben möchte, kann diese gerne kostenlos erhalten. Sie enthält u.a. auch Abschnitte, wie sich Einzelne und Familien und Gemeinden an Missions-Projekten beteiligen können. .

In Südamerika erhielt jedes Glied eine Sondernummer ihres Advent-Echo, in der die Planung Globale Mission im einzelnen vorgestellt wurde.

Bete, dass Leiter, Prediger und Gemeinden Mut gewinnen und freudig ihre von Gott gestellte Aufgabe übernehmen, neue Gemeinden zu gründen.

Neue Gemeinden „pflanzen“.

Ein überraschender Rückblick auf das große Gemeindegewachstum in Deutschland - Österreich - Schweiz von 1900 bis 1930

Können die damaligen Erfolgsfaktoren auch heute helfen?

Im Englischen sagt man: eine neue Gemeinde pflanzen. Wie findest Du diesen Ausdruck? Er weist auf etwas Lebendes und auf den Garten hin. Wir graben um, jäten, pflanzen, begießen - und dann müssen wir weiterarbeiten und darauf warten, dass Gott das Gedeihen schenkt. Ein guter Vergleich!

Unsere Pioniere waren Gemeindeglieder. Von 1900 bis 1930 wurde der größte Teil aller vorhandenen Gemeinden in Deutschland-Österreich-Schweiz gegründet. Wir wollen herausfinden, welche Faktoren das starke Wachstum auslösten. Der Rückblick schenkt uns erstaunliche Einsichten und kann uns auch heute in unserem Dienst anspornen. Dabei liegt die Betonung in dieser Darlegung auf Mission und Erweckung, nicht auf dem historischen Ablauf.

Wie ist unsere Gemeindesituation?

1927 gab es 36.000 Glieder in Deutschland bei weltweit 300.000. D.h. von 1000 Adventisten auf der Welt waren damals 120 Deutsche. Inzwischen ist das Weltfeld über das 30fache gewachsen. Da dies für uns nicht zutrifft, kommen heute auf weltweit 1000 Adventisten gerade noch 4 Deutsche.

In Baden-Württemberg mit 10 Millionen Einwohnern gibt es 79 Gemeinden. Aber es gibt noch etwa 200 Städte (über 10.000 Einwohner) ohne

Advent-Gemeinde. Dazu kommen weitere 800 kleinere Orte. Ähnlich dürfte es in allen anderen Feldern aussehen.

Wieviele Gemeinden sollten wir haben?

Die Generalkonferenz hat 1990 die ganze Welt eingeteilt in Eine-Million-Gebiete. Im Durchschnitt hat ein solches Gebiet bei uns 7-8 Gemeinden. Ist damit ein solches Gebiet ausreichend mit Gemeinden besetzt? Weltweit gibt es Gebiete, die haben für dieselbe Bevölkerungszahl 60 Gemeinden, ja sogar 90 oder über 100. Erfreulicherweise werden auch bei uns seit einigen Jahren wieder neue Gemeinden gegründet.

Weltweit kommen auf einen STA etwa 600 Nicht-STA. (10 Millionen Adventisten unter 6 Milliarden Menschen) In den deutschsprachigen Ländern ist dieses Verhältnis etwa 1:2.300. Wenn wir dem Weltdurchschnitt entsprechen würden, dann müssten wir demnach viermal soviel Glieder haben. Dann hätten wir vermutlich auch 2-3x soviel Gemeinden.

Dieser Sachverhalt zeigt, dass auf jeden Fall noch sehr viele Gemeindegründungen notwendig sind, wenn wir dem Auftrag unseres Herrn Jesu entsprechen wollen.

Kann man heute bei uns überhaupt neue Gemeinden gründen?

Jesus sagte seinen Jüngern in Samaria: „Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate dann kommt die Ernte? Sie-

he, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist weiß zur Ernte“. Joh.4, 35

Die Jünger waren überzeugt, dass in Samaria absolut nichts zu machen ist. Jesus machte sie taktvoll aufmerksam, dass sie nicht den richtigen Blick hatten. 'Hebet eure Augen auf!' Sie benötigten einen anderen Blickwinkel.

Unsere Geschwister in USA / Kanada ließen sich auch einen neuen Blick schenken. Bei ihnen war sechs Jahre Stillstand. Dann wurde 1996 ein Gemeindegründungs-Seminar durchgeführt (SEEDS - Churchplanting Initiative; es wird jetzt jährlich durchgeführt). Und das Ergebnis: innerhalb von zwei Jahren wurden in diesem Gebiet 250 neue Gemeinden gegründet.

Brauchen wir auch einen neuen Blick? Seht in das Feld, es ist weiß zur Ernte! Laßt uns mit neuer Hoffnung auf das Missionsfeld schauen.

Wie war das Ergebnis in Samaria? Jesus blieb zwei Tage dort. Danach glaubten viele an ihn. Wir dürfen sagen: die Gemeinde Sichem war entstanden.

Das Feld ist weiß zur Ernte. Es ist notwendig, sich mit dem Einbringen der Ernte zu befassen. Erntearbeiter werden benötigt:

„Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende“ Matth.9,37.38

Wenn eine Gemeinde den Missionsauftrag vernachlässigt, ist sie dann überhaupt eine biblisch orientierte Gemeinde? **Unsere Aufgabe ist es, in Christus zu bleiben, unter der Führung des Heiligen Geistes Verlorene zu suchen und zu retten und Gottes Volk aus 'Babylon' herauszurufen, damit es nicht mit ihm verlorengeht.** (Offb. 18,4).

Liegt es allein an der Bevölkerung, daß wir nicht wachsen?

Br. Jon L. Dybdahl, Leiter unseres Instituts für Weltmission an der Andrews-Universität, ist dieser Frage nachgegangen. Er sagt:

„Wenn andere christliche Gruppen in den westlichen Gebieten nicht wachsen würden, dann könnten wir alles abladen auf die moderne Gesellschaft und ihren Verfall. Die Tatsache ist jedoch, daß einige christliche Kirchen in diesem Gebiet rasch wachsen.“¹

Was war bis 1930 bei uns anders? Was wirkte sich also positiv aus?

- 1. Die Gemeinden hatten ein missionarisches Ziel: Die Gründung neuer Gemeinden.**
- 2. Wir waren an der Außenmission mit ihren Rückwirkungen beteiligt.**
- 3. Unsere Glaubensvorfahren hatten starke Überzeugungen, gegründet auf das prophetische Wort.**
- 4. Literatur wurde verbreitet 'wie die Blätter im Herbst'.**

Sicher gibt es noch einige andere Gründe.

Was führte bei uns zum Ende des Wachstums in den dreißiger Jahren? Es war die Weltwirtschaftskrise, der aufkommende Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Bis 1930 war L.R.Conradi über 40 Jahre der Gründer und Leiter in Mitteleuropa. Möglicherweise hat sein Ausscheiden auch noch zum Ende des Wachstums beigetragen.

Wir wollen vier Gesichtspunkte näher betrachten und uns fragen, ob wir sie auch heute mit Gottes Hilfe umsetzen können.

Gemeindegründung

Es gibt heute weltweit 45.000 Advent-Gemeinden. Dazu kommen noch mal 45.000 Gemeindegruppen. Die Gruppen sind fast alle Hausgemeinden. Ist es nicht sehr erfreulich, dass

¹ Adventist Mission in the 21st Century, p.19, Review and Herald

an 90.000 Orten dieser Welt die Adventbotschaft verkündigt wird? Wenn man die Gemeinde-Statistik ansieht, fällt etwas stark auf. Dort wo viele Gemeindeguppen sind, ist ein gutes Wachstum. Aus Gruppen werden Gemeinden. Dort wo es wenige oder keine Gruppen gibt, ist kein Wachstum. Sollten wir die Gründung von neuen Gruppen stärker ins Auge fassen?

Wenn in einer Gegend einige Geschwister wohnen, sollten wir dann nicht beten und arbeiten, daß eine Gruppe gegründet wird, aus der dann eine neue Gemeinde entsteht?

Wir hatten z.B. im Raum Lindenbergl im Allgäu zehn Gemeindeglieder. Dort läuft nun seit 1. Aug. 99 ein Gemeindeggründungsprojekt mit der Hilfe von zwei Missionspionieren.

Was kann geschehen an Orten, an denen keine Glieder wohnen?

Auf einer Missionstagung in Mexico zeigten unsere Brüder den Geschwistern eine Karte mit den unbetretenen Städten. Wer wäre bereit seine Wohnung und evtl. sein Geschäft aufzugeben, um an einem dieser unbetretenen Orte neu zu beginnen und gleichzeitig eine Gemeinde aufzubauen? Vier opferbereite Brüder beschlossen, den Ruf Gottes anzunehmen und mit ihren Familien in vier verschiedene unbetretene Städte zu ziehen. Sie wurden aufs Podium gerufen, ihnen wurden die Hände aufgelegt und sie wurden Gott geweiht zu diesem Dienst. Es gab Monate ungewissen Wartens und ernster Gebete. Einer konnte innerhalb eines Jahres eine Gemeinde gründen. Die anderen drei konnten Gruppen gründen, aus denen dann ebenfalls Gemeinden wurden.

„Gott ruft nach Menschen, die willig sind, ihre Bauernhöfe, ihre Geschäfte und nötigenfalls sogar ihre Familien zu verlassen, um seine Sendboten zu werden.“ Das Wirken der Apostel, S. 367

Was beschäftigte uns, bei der Frage nach einer Gemeindegründung?

Wenn diese oder jene Geschwister in die neue Gemeinde gehen, dann haben wir keinen Orgelspieler, wir verlieren Sabbatschullehrer, dann bringen wir vielleicht nicht mehr unsere Kosten auf, usw. Es waren eigentlich alles selbstsüchtige Gründe. Aber der Glaube behielt den Sieg. Er war durch die Beteiligung an der Außenmission gestärkt. Wir stellten unsere Bedenken zurück. Und als nach drei Jahren die Gemeinde Wangen im Allgäu gegründet worden war, war nicht eine einzige Befürchtung wahrgeworden. Wir sind bereits wieder so viele Glieder wie wir vorher waren. Bei uns bewahrheitete sich

„Muttergemeinden, die ihre Missionsarbeit darauf ausrichten, neue Gemeinden zu gründen, haben davon keine Nachteile.“²

Wir müssen uns alle prüfen: Wollen wir den Auftrag Jesu oder unsere Wünsche erfüllen?

Wollen wir uns mit Gottes Hilfe vornehmen, eine neue Gemeinde zu gründen? Ans Ziel kommt nur, wer eins hat. „Erfolg auf irgendeinem Gebiet erfordert ein bestimmtes Ziel“³ Unsere Glaubensväter hatten ein Ziel. Deshalb kamen sie mit Gottes Hilfe vorwärts.

Wie kommen wir heute zu mehr Frucht? „Die beste Methode, mehr Früchte zu produzieren, besteht darin, mehr Bäume anzupflanzen.“⁴ Das bedeutet, dass die Gründung neuer Gemeinden zu größerem Wachstum führt. Man hat festgestellt, dass neue Gemeinden zehnmal so schnell wachsen wie die alten.

Außenmission

Was hat die Beteiligung an der Außenmission mit dem Wachstum der Gemeinden in der Heimat zu tun?

„...das Wohlergehen des heimatischen Werkes hängt nächst Gott zum großen Teil von dem rückwirkenden Einfluß der in entfernten Ländern getanen Evangelisationsarbeit ab.“ Diener des Evng. S. 403/404

Geben wir nicht Gaben für die Außenmission z.B. die Sabbatschulgaben und die Gebetstagsgaben? Dennoch, von unseren gesamten Mitteln, die wir weltweit aufbringen, werden leider **„nur 0,02 % für die unerreichbaren Gebiete der Welt“** eingesetzt.⁵ (Das sind von DM 100.- 2 Pfennig, von 100 Schilling 2 Groschen und von 100 Schweizer Franken 2 Rappen). Das heißt doch: 99,98% der Mittel, die wir geben, werden im bereits bestehenden Werk verwendet. Ist es nicht dringend erforderlich, erheblich mehr Mittel für die unerreichten Gebiete einzusetzen? Wie soll das Werk vollendet werden? Wieviel Prozent sollten eigentlich für die Neulandarbeit ausgegeben werden?

² Handbuch für Gemeindeälteste der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, 1996 S.77/78

³ Erziehung, S.240

⁴ „Structure and Mission“ von Bruce L. Bauer, Vorsteher des Kambodscha-Missionsfeldes, in „Adv. Mission in the 21st Century, R&H, p.161

⁵ wie 4

Hat die Beteiligung an der Außenmission wirklich Rückwirkungen? Ich freue mich, dass ich dies seit einigen Jahren deutlich beobachten kann. Darüber soll im nächsten Missionsbrief ein besonderer Bericht folgen.

Br. Russell L. Staples, Missionar und Prof. für Missionswissenschaft i.R. in Südafrika, hat die obige Frage untersucht. Er schreibt im Hinblick auf die Zeit um 1930:

„Die große adventistische Missionsbewegung hatte **bedeutende Rückwirkungen auf die Gemeinden in der Heimat**. Der Eifer und die Begeisterung, die in den Heimatgemeinden durch die Erfolge ihrer Missionare hervorgerufen wurde, war **phänomenal**. Man braucht nur die Gemeindezeitschriften der 30er-Jahre aus **Deutschland**, England und USA nachlesen, um den Puls dieser Begeisterung zu spüren. **Die gesamte Gemeinschaft - und zwar in der Heimat und im Ausland - lebte um die Botschaft zu verkündigen.**“⁶

In der adv. Enzyklopädie (S.510 Artikel Germany) steht über Deutschland:

„Deutschland wurden 1920 sechs Missionsgebiete übertragen... Während der 20er Jahre wuchs die Mitgliederzahl rapide. Von 1920 bis 1925 wurden 9.645 Glieder hinzugefügt. Um 1927 war die gesamte Gliederzahl 36.000“.

Von Österreich (S.108 Art. Austria) heißt es: „Viele neue Glieder schlossen sich der Gemeinde an. Um 1930 kamen neue Hindernisse auf...“

Von der Schweiz heißt es: (S.1448 Art. Switzerland) „In jenen Jahren hat die Schweizer Union in erheblichem Maß zu den Missionsgeldern beigetragen und viele Arbeiter für die Missionsfelder zur Verfügung gestellt“.

Unsere besten Leute wurden in die Außenmission gesandt. Große finanzielle Mittel gingen hinaus. Aber das alles war für die Heimatgemeinden nicht nur kein Verlust, sondern ein großer Gewinn.

Das Handbuch für Gemeindeälteste (S.72) fordert dazu auf: **„Denke darüber nach, ob ihr die Patenschaft für eine andere Gemeinde in der Welt übernehmen könnt“**. Das kann eine Patenschaft für einen Missionspionier sein (pro Monat ab DM 100.-; ATS 700.-; SFR 80.-) oder für einen Missionar oder auch die Förderung eines unbetretenen Gebietes mit dem Ziel, dort eine Gemeinde zu gründen.

Wissen wir, was noch dazukommt, wenn wir mit Gott vorwärtsgehen in der Heimat und im Ausland? In Sach.6,15 steht: „Die in der Ferne wohnen, werden kommen und am Tempel des Herrn bauen“. Menschen, die neu gewonnen werden, bauen mit am Reich Gottes. Beispiele dafür haben wir in unseren Patengemeinden in Usbekistan und in den Heimatgemeinden Aibling und Lindau.

„Unsere Brüder haben nicht erkannt, dass sie damit auch dem Werk in der Heimat helfen, wenn das Werk in fernen Ländern gefördert wird.“

T, VI, 27

Selbstverständnis

Unsere Glaubensvorfahren hatten starke Überzeugungen durch das prophetische Wort

Sie waren überzeugt, daß die Adventgemeinde die Gemeinde Jesu der Endzeit ist, weil sie mit ihren Kennzeichen, ihrer Aufgabe und der Zeit der Entstehung im prophetischen Wort vorausgesagt ist.

Wir haben uns selbst nie so gesehen, als ob wir nur eine weitere Kirche wären, vielleicht mit einigen zusätzlichen biblischen Glaubenspunkten. Ganz im Gegenteil, wir haben von Anfang an fest geglaubt, dass wir ein Volk der Prophetie sind und eine besondere Aufgabe in der Endzeit haben. Die Frage ist nun: **Hat sich dieses Selbstverständnis hemmend oder fördernd auf die Mission ausgewirkt?**

Br. George R. Knight, Historiker, beschäftigte sich mit dieser Frage. Sein Ergebnis:

„Das Verständnis der Gemeinschaft in bezug auf ihre prophetische Identität und Dringlichkeit **hat sich als Triebkraft ausgewirkt**, um eine der am weitesten verbreiteten Missionsunternehmungen hervorzubringen mit einem bestehenden Werk in 207 von 233 Nationen“ Er sagt weiter: **„Eine der größten Tragödien, die die Adventisten treffen könnte, wäre die, die Glaubenssicht über sich selbst als ein Volk der Prophetie d.h. das prophetische Erbe zu verlieren. Das wäre der Tod für die Dynamik, die die Siebenten-Tags Adventisten zu dem gemacht haben, was sie heute sind. Die Verleugnung dieses prophetischen Erbes ist ein sicherer Weg, um das zu zerstören, von dem wir denken, daß es die missionarische Haupttriebfeder ist“**.⁷

Zeigt diese Einsicht nicht, dass wir es hier mit einem außerordentlich wichtigen oder sogar **dem** entschei-

denden Punkt der Mission zu tun haben?

Früher war fast jeder Adventist mit dem prophetischen Wort vertraut. Ein Beispiel: Eine Gruppe deutscher Soldaten fror im russ. Winter. Sie entdeckten einen Bauernhof und stürmten hinein. Sie sprachen kein Wort russisch. Ihr Benehmen war nicht vorbildlich. Einer machte nicht mit. Er war ein Adventist. In der Auseinandersetzung mit seinen Kameraden, fiel das Wort Christ. Das verstand der Bauer. Er holte seine Bibel. Er schlug sie auf und deutete auf eine Stelle. Aufgrund der Zahlen konnte unser Bruder die Stelle erkennen. Es war: Offenbarung 14, Verse 6-12, die Drei-Engelsbotschaft. Unser Bruder nickte und begann zu strahlen. Mit den Händen verständigten sie sich weiter. So entdeckten sie, daß sie beide Adventisten waren.⁸

1998 gab es in Deutschland ein Gespräch zwischen einem baptistischen Experten für Gemeindegründung und adventistischen Predigern. Dr. Robert E. Logan bestätigte, dass wir Adventisten am Anfang dieses Jahrhunderts weltweit Vorreiter für Gemeindegründungen waren. Er sagte, dass wir als Adventisten in diesem Bereich eigentlich nur das tun müßten, was Ellen White immer wollte und eindringlich empfohlen hat.⁹

Wie können diese Überzeugungen wieder gestärkt werden? Durch persönliches Bibelstudium, Daniel- und Offenbarungs-Seminare, Predigten, das Lesen unserer Bücher z.B. „Der Große Kampf“ usw. - **Ist dieser Punkt der Ausgangspunkt, der die ganze Reihe in Bewegung bringt? Ist dies der Schlüssel? Kann man andere von etwas überzeugen, von dem man selbst nicht überzeugt ist?**

Literatur

Literatur wurde verbreitet 'wie die Blätter im Herbst'.

Welchen Stellenwert hatte damals die Literaturverbreitung? Seit etwa 1900 gab es die Missionszeitschrift „Herold der Wahrheit“ Sie hatte bereits 1913 eine Auflage von 110.000 Stück. Sondernummern hatten eine Auflage von einer ½ Million Exemplaren. Damals verteilte jedes Glied jeden Monat viele Exemplare dieser Zeitschrift. Ich vermute, daß die Geschwister die Zeitschrift sogar selbst bezahlt und sie auch häufig verkauft haben. Sie haben das folgende Wort ernst genommen:

„Die...herausgegebenen Veröffentlichungen sollen wie die Blätter im

⁶ 'Historical Reflections on Advent Mission' in 'Adv. Mission im 21. Jahrh., p.31

⁷ 'Remnant Theology and World Mission' in 'Adv. Mission in the 21st Century' p.93

⁸ Advent Review, Nov.99, S.42 (1586)

⁹ Advent-Echo Febr.99, S.10

Herbst weit umher ausgestreut werden". Schatzkammer, Band 1, S. 427/428

Wie steht es heute mit der Weitergabe von Missionsliteratur und -kassetten? Sollten wir nicht auch auf diesem Gebiet wieder stärker vorwärtsgen?

Ein wertvolles Beispiel für Missionsliteratur sind im Augenblick unsere Bibelfernkurse. Die Taufen durch Bibelfernunterricht haben sich 1998/99 verdoppelt. Sie belaufen sich 1999 in Deutschland auf etwa 100 Personen

Laßt uns Flugblätter, Bücher, Kassetten, verschenken, verleihen, verkaufen, damit unsere Mitmenschen von der herrlichen Hoffnung des Evangeliums und von der baldigen Wiederkunft Jesu erfahren.

Zusammenfassung

Das große Gemeindegewachstum damals war mit ausgelöst durch:

1. Gründen von Gemeinden
2. Außenmissions-Beteiligung
3. Starkes Selbstverständnis
4. Literaturverbreitung

Sicher gab es noch andere Gründe z.B., dass die Prediger stärker mit Neulandarbeit und Gemeindegründung beschäftigt waren. Dazu noch einige Zitate.

„Würden die Prediger neue Gebiete betreten, so müßten die Glieder neue Verantwortungen tragen; durch Nutzung würden sich ihre Fähigkeiten steigern“. 'Christus unsere Gerechtigkeit' v.A.G.Daniells, S. 87

„Mir ist aufgetragen worden, unsere Prediger auf die bis jetzt noch unbearbeiteten Städte hinzuweisen und sie zu bitten, in jeder nur möglichen Weise den Weg für die Verkündigung der Wahrheit zu öffnen“

„Die Ordination eines jungen Predigers in Deutschland konnte beispielsweise nur dann erfolgen, wenn dieser eine neue Gemeinde gegründet hatte oder eben einen bestimmten 'Seelengewinn' nachweisen konnte“.

Ludwig Richard Conradi, von D.Heinz, S.63

Können die damaligen Erfolgsfaktoren auch heute helfen?

Gemeindegründung
Beteiligung an der Außenmission
Stärkung des Selbstverständnisses
Intensive Literaturverbreitung

Die damaligen Erfolgsfaktoren sind heute genau so wirksam wie damals, weil sie zu jeder Zeit die Voraussetzungen für Gemeindegründungen sind.

Man muss einen Anfang machen

Gottes Weise ist es, den Tag kleinen Beginnes zum Anfang eines Siegeszuges von Wahrheit und Gerechtigkeit zu machen. Sch.III,145

„Herr, schenke uns eine Erweckung zur Mission und fange bei mir an.“

Belebende Elemente für Gemeinde und Mission

Immer mehr Geschwister sehnen sich danach, dass wir missionarisch stärker vorwärtsgen. Viele Glieder setzen sich auch dafür ein. Viele Gemeinden haben in den letzten Jahren neue Anstrengungen unternommen.

Die nachstehenden Punkte haben sich als belebende Elemente in der Praxis bewährt. **Jede Gemeinde sollte mit dem beginnen, was sie mit Gottes Hilfe vermag und für zweckmäßig hält. Niemand sollte alles auf einmal angehen. Wir sollten einen Schritt nach dem anderen tun.**

Gebet

Der Bruder oder die Schwester, die sich von Gott gewinnen lassen, werden sicher mit ihren Eindrücken zuerst ins Gebet gehen. Der Herr braucht in jeder Gemeinde mindestens einen Missionsagenten oder Missionsanwalt - wenn wir dies so nennen dürfen - der Gottes Anliegen der Mission vertritt. Wenn möglich, sollte dieses Gemeindeglied andere Geschwister einladen, für die Entwicklung, Planung und Umsetzung eines Vorhabens zu beten. Was folgt ist eine erprobte Reihenfolge des Vorgehens: persönliches Gebet - Gebetsgruppe - Gemeindeausschuß, Gemeindeversammlung - Gemeinde.

Missions-Gebetsgruppe(n)

Eine oder mehrere solcher Gruppen können der Schlüssel werden zur Verwirklichung von Missionsprojekten. Wenn nur zwei oder drei Geschwister sich zusammentun, um für die Rettung von Menschen und ein Gemeindegründungsprojekt zu beten, dann steht dieses Gebet unter der besonderen Verheißung unseres Herrn. (Siehe „Wie gründe ich eine Missions-Gebetsgruppe“ S. 20)

Missions-Sabbat

Die Bedeutung des monatlichen Missionssabbats liegt darin, dass der Missionsgeist erweckt und lebendig erhalten wird. Er bedarf der Pflege durch das Wort und durch die Tat. Ein solcher Sabbat wird allmählich zur großen Freude und zum Bedürfnis. Jeweils der zweite Sabbat im Januar ist weltweit als ein Gebets- und Fastentag für Seelengewinnung empfohlen. Sonst ist jeweils der erste Sabbat im Monat als Missionssabbat vorgesehen.

Gut ist es, wenn ein äußeres Zeichen in der Gemeinde an den Missions-Sabbat erinnert z.B. eine Landkarte oder ein Globus.

Am Missionssabbat zeigen wir anstelle des Missionsberichtes einen Missions-Kurzfilm (Mission-Spotlight). (Beziehbar als Video bei der Stimme der Hoffnung; 4 Kassetten pro Jahr mit je drei Kurzfilmen).

Es ist empfehlenswert, frische Missionslieder zu singen und vor der Predigt Erfahrungen und gute Nachrichten zu berichten aus der Heimat- und Weltmission. Wenn ein eigenes Gemeindegründungsprojekt oder ein Außenmissionsprojekt vorhanden ist, dann ist hier die ideale Zeit, um die Gemeinde zu unterrichten. Im Gemeindegebet sollte auch stets an die eigenen Missionsprojekte gedacht werden.

Der Prediger wird rechtzeitig gebeten, eine Missionspredigt zu halten. Es kann auch gelegentlich vorgeschlagen werden, anstelle der Predigt persönliche Berichte der Geschwister zu erbitten zu irgendeiner Frage z.B. Welches ist Dein Lieblingsbibeltext und warum? Das können sehr wertvolle Stunden sein.

Damit die Missionspraxis nicht zu kurz kommt, sollte man sich überlegen, ob nachmittags ein Missionseinsatz oder -besuch erfolgen soll. Z.B. Verteilung von Flugblättern, Bibelfernkurs-Gutscheine, Meinungsumfrage usw.

Maranatha-Seminar

Diese Seminare sind in mehrfacher Hinsicht sehr wertvoll. Sie sind unser bestes Angebot. Es geht dabei mit der Hilfe Gottes um meine Charakterveränderung, um mein Gebetsleben, mein Familienleben und um den Aufbau von kleinen Missionsgruppen von

6-7 Personen, genannt Maranatha-Aktionsgruppe. (Siehe Termine und Orte S.16) Was in den Maranatha-Seminaren gelehrt wird, wird praktisch umgesetzt in Maranatha-Aktionsgruppen

(Das Maranatha-Seminar gibt es auch auf Video; man kann es der Gemeinde oder auch in den Aktionsgruppen zeigen. Die komplette Serie gibt es für DM 350.- bei der Baden-Württ. Vereinigung in Stuttgart.)

Maranatha-Aktionsgruppe(n)

Die Andachten über den Heiligen Geist und über Erweckung sind sehr wertvoll und ein großer Gewinn für jeden Teilnehmer. Das Programm ist abwechslungsreich und erlaubt die Beteiligung eines jeden. Verschiedene Programmpunkte, und die Gebetsgemeinschaften verbinden uns untereinander viel enger als bisher.

Wir haben unseren Gebetsabend mit der Aktionsgruppe verbunden und damit eine gute Lösung gefunden. Die ideale Größe einer solchen Gruppe ist 6-7 Personen.

Landkarte des Gemeindebereichs

Wir sollten ermitteln, wo in unserem Gemeindebereich noch Gemeinden entstehen sollen. Dies ist zunächst unabhängig davon, ob es umgesetzt werden kann oder nicht. Es geht zunächst einfach um die **Bedarfsermittlung**: Sind es Orte ohne Geschwister und Glaubensfreunde oder gibt es da einige Familien, die Stützpunkt und/oder Mitarbeiter werden könnten? Nach dem ersten Überblick machen wir es zu einem besonderen Gebets- und Planungsanliegen. Wir stellen fest, welcher Ort uns 'reif' erscheint.

Die großen Missionare Hudson Taylor, Charles Studd, William Carey u.a. haben sich alle zunächst durch die Landkarte einen Überblick verschafft. Häufig war diese Landkarte in ihrem Arbeitszimmer aufgehängt, um sie ständig an ihre große Aufgabe zu erinnern.

Es gibt inzwischen eine ganze Anzahl Gemeinden oder Bezirke mit Gemeindegründungsprojekten. Es gibt sogar Bezirke in denen zwei und sogar drei Gemeindegründungsprojekte im Gang sind.

Sehr beeindruckt hat mich folgende Aussage: „Wenn Christus die 99 Schafe verließ, um das eine verlorene zu suchen und zu retten, können wir dann gerechtfertigt sein, wenn wir weniger tun? Ist es nicht ein Verrat an dem uns anvertrauten Gut und eine Beleidigung für Gott, wenn wir es versäumen zu arbeiten, wie Christus arbeitete, und Opfer zu bringen, wie er sie brachte?“ Schatzkammer, II, 339

Sind die unbetretenen Orte in der Heimat und im Ausland nicht auch solche verlorenen Schafe?

Einwanderer

Laßt uns auch die Einwanderer (Spätaussiedler, Gastarbeiter, Studenten, Asylanten) im Auge haben. Sie brauchen in der Regel unsere Hilfe in ganz praktischen Dingen. Sie sind aber auch im allgemeinen offener für den Glauben als die einheimische Bevölkerung. In russischer und in rumänischer Sprache liegt gutes Material vor. In anderen Sprachen kann man es sich beschaffen. (Siehe Material russisch S.11, rumänisch S.14, türkisch S.17)

Hauskreise

Hauskreise sind eine sehr wertvolle Einrichtung, da Gäste in der Regel lieber eine Wohnung aufsuchen als ein Gemeindehaus. Der Hauskreis ist auch in der Regel kleiner und familiärer. Über die Vorbereitung und das Durchführen von Hauskreisen gibt es gute Anleitungen. Es werden auch Seminare für Hauskreise angeboten.

Gemeinde-Bibelabende

Wir führen am Freitagabend einen Bibelabend durch. Wir nennen ihn: Bibeltreff. Wir haben Videoabende durchgeführt ('Sinnbilder der Liebe Gottes' von Werner Renz; 'Daniel-Biblische Vorhersagen für unsere Zeit!' von Geoff Youlden*, Evangelist in Australien - alle beziehbar bei Stimme der Hoffnung). Wir studierten die Bücher Daniel, Matthäus, Römerbrief - soweit möglich unter Mithilfe entsprechender Kurse von der Stimme der Hoffnung. Dabei sind wir - Geschwister und Glaubensfreunde - etwa 12-20 Personen. Z.Zt. führen wir das Offenbarungs-Seminar durch.

*NET 2000 - Heilbronn

Brd.Youlden wird der Sprecher der Evangelisation Net 2000 sein vom 7. bis 28.Okt.2000. Diese Satellitenübertragung erfolgt von Heilbronn. Es wird eine Ernteevangelisation sein. Dabei ist sehr interessant, dass Br.Youlden seine Erfahrungen in säkularen Ländern wie Australien und Großbritannien gesammelt hat. So ist sein Dienst für uns sehr wertvoll. Wir können ihn durch die Daniel-Videoserie bereits kennenlernen.

Bibelklasse

Eine sehr wertvolle Einrichtung ist eine Bibelklasse. Das ist eine besondere Sabbatschulklasse für nichtgetaufte und neugetaufte Jugendliche und nichtadv. Gäste. Diese Klasse studiert die Grundlehren der Wahrheit und wird möglichst in einem eigenen

Raum durchgeführt. An ihr nehmen nur Geschwister teil, die einen Gast begleiten. Sie wird vom Prediger oder einem geeigneten Lehrer gehalten. Im Ausland nennt man diese Klasse die 'Bibelklasse des Pastors'. Dadurch können Jugendliche und Glaubensfreunde außer der wöchentlichen Bibelstunde zusätzlich noch einmal pro Woche im Wort Gottes unterrichtet werden.

Gäste-Gottesdienst

Wir haben vor kurzem zu einem Gäste-Gottesdienst eingeladen. Wir hatten die Freude, dass außer unseren Glaubensfreunden, die den Gottesdienst regelmäßig besuchen, vier Gäste erstmals im Gottesdienst waren. Da zu einem Gottesdienst eingeladen wurde, erwarteten sie auch einen solchen. In der ersten Stunde wurden die Gäste in eine Bibelklasse eingeladen. Die Predigt hatte als Inhalt ein **spannendes Bekehrungserlebnis**. Gästen, die verhindert waren zu kommen, haben wir dann eine Kasette zur Verfügung gestellt. Sie haben uns inzwischen gebeten, erneut eingeladen zu werden, wenn wieder ein Gäste-Gottesdienst stattfindet.

Gemeinde-Kassetten-Verleih

Für Geschwister, Diakonie und Mission ist ein Kassetten-Verleih sehr wertvoll. Wir haben über die Stimme der Hoffnung heute viele gute Videokassetten und auch Audiokassetten. Es ist gut, wenn dies jemand in die Hand nimmt der selbst Kassetten abhört. Am Missionssabbat ist Gelegenheit der Gemeinde die Erfahrungen zu berichten. Dies belebt und führt zu weiterem Ausleihen(siehe auch S.18 Hasel-Kassetten und Video-Serien)

Gemeindegründung: Wie starten?

Die folgenden beiden Bibelstellen geben uns die Antwort, dass Beten und Fasten der Leiter - aber auch der Gemeinde - um die Führung durch den heiligen Geist der Schlüssel ist. Römer 10,13-15

„Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll gerettet werden. Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben. Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie lieblich sind die Füße derer, die gute Botschaft verkündigen.“

Die Reihenfolge, die zur Rettung von Menschen führt, beginnt mit **Senden**. Senden, Verkündigen, Hören, Glauben, Anrufen, Gerettetwerden.

Der Ausgangspunkt, der zur Rettung führt, ist das Senden oder Beauftragen. Das Senden setzt gewisse Vollmachten voraus. Damit zeigt sich, dass in dieser Angelegenheit zuerst die Gemeindeleitung angesprochen ist. Senden bedeutet, das tatsächlich in Angriff zu nehmen, was man überlegt, geplant und entschieden hat. Es ist der erste entscheidende Schritt zur Umsetzung der Planung. Apg.13,1-3 zeigt uns, dass diesen Auftrag besonders die Leiter der Gemeinden haben. Aber auch, dass der Herr dafür eine wunderbare Hilfe bereitgestellt hat.

„Es waren aber zu Antiochien in der Gemeinde Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas...Simon...Lucius ...Manahan...und Saulus. Da sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen. Als sie nun ausgesandt waren vom heiligen Geist...“

Fünf leitende Brüder waren zusammen (Gemeindeleitung- / Ausschuß). Sie führten ihren Auftrag aus, zu senden, zu beauftragen. Die zwei besten Männer, die man in Antiochien hätte

gut gebrauchen können, wurden gesandt.

Barnabas und Saulus haben auf dieser Missionsreise Gemeinden gegründet auf Cypern und in der Türkei. Die Fördergemeinde, die im Gebet und praktischer Hilfe hinter ihnen stand, war Antiochien.

Wollen wir auch beten und fasten und unter der Leitung des Heiligen Geistes Lösungen suchen und Entscheidungen treffen, die zur Gründung neuer Gemeinden in der Heimat und im Ausland führen? Ist ein Gebets- und Fastentag nicht die beste Gelegenheit Gottes Führung für das weitere Vorwärtsgen in der Mission zu suchen?

Ein Appell an die Leiter

„Ich frage die Verantwortlichen des Werkes: Warum werden so viele Orte übersehen? Seht die noch unbearbeiteten Klein- und Großstädte! Es gibt zahlreiche Städte,...die noch durchgearbeitet werden müssen. In jeder Stadt...sollte es 'Denkmäler für den Herrn' geben. Ich könnte noch viele Orte nennen, in die das Licht der Wahrheit noch nicht gebracht wurde. Die Engel des Himmels warten darauf, daß menschliche Boten die Ortschaften betreten, in denen bisher noch kein Zeugnis für die gegenwärtige Wahrheit abgelegt worden ist“*R&H*

Aber nicht nur die Leiter werden von Gott aufgerufen, sondern jeder Einzelne.

Viele Brüder und Schwestern haben sich schon seit Anfang der Adventbewegung von Gott rufen lassen. Die Adventgemeinde hat als Laienbewegung begonnen und ist seit etwa 1960 auf dem Rückweg dahin. Dort wo die Glieder mitarbeiten, geht das Werk vorwärts. Jesus sagt: Geh auch du in den Weinberg.

Könnte es sein, daß Gott Dich für einen besonderen Dienst des Gebets oder der Unterstützung ruft? Bist Du einer der Verantwortlichen für das Senden/ Beauftragen?

Können wir das Land einnehmen?

Wir stehen vor derselben Frage wie Israel. Ihnen galt: „Sie sollten das Land nicht durch Krieg gewinnen, sondern durch unbedingte Befolgung seiner Gebote“ PP392/93

**Wenn nicht Du, ... wer?
Wenn nicht jetzt ...wann?**

FÖRDERKREIS RUSSLAND - DEUTSCHE MISSION

Förderkreis-Adresse und Konto:

Leitung Brd. Daniel Schüttler
Bäumerweg 5, 64297 Darmstadt
Tel.und Fax: (06151) 53 77 62

Projektkonto:

S.T.Adventisten, Förderkreis
Russl.deutsche-Mission,
Badische Beamtenbank, Darmstadt
Nr.16 888 283 BLZ 500 908 00

Missionskonferenz

Russl. Deutscher Adventisten

Sonntag, 4.Juni von 10.00 bis 16.00 h
Ort: Sporthalle Bruchsal (An der Autobahn zw. Heidelberg-Karlsruhe)
Prediger: Kurt Hasel, Evangelist i.R.
Kordinator: Alexander Swoboda
Rückfragen: Baden-Württ.Vereinigung
Stuttgart Tel. 0711-16290-60
(Siehe auch Veranstaltungskalender der Verbände und Vereinigungen)

Maranatha-Seminare, - Freundestreffen und Maranatha-Videoserie

siehe Seite 16 'Maranatha-Seminare'

„Missions-Echo“ - Info-Blatt Förderkreis
Russl.deutsche Mission - 2 x pro Jahr;
deutsch und russisch. Kostenlos zu beziehen beim Förderkreis

MISSIONS-MATERIAL IN RUSSISCH

Bibelfernkurs 'Neues Leben' -und Gutscheinkarten zur Verteilung

8 Hefte = 24 Lektionen - kostenlos:
Internationales Bibelstudien-Institut,
Am Elfengrund 66, 64297 Darmstadt

Maranatha-Material: Brd.Oleg Horst,
Jahnstr.37 75181 Pforzheim
Tel.0 70 41 - 94 08 63

Zauber des Aberglaubens - Der Weg der Befreiung

(ein außerordentlich wichtiges Missionsbuch)
Brd.Kurt Hasel, Vohensteinweg 31
74523 Schwäbisch Hall

Video-Serie „Sinnbilder der Liebe Gottes“ von Werner Renz, für Hauskreise:

30 Themen = 15 Kassetten ~~DM 390,-~~
Sonderpreis DM 150,-
Stimme der Hoffnung - Bestell-Nr.3736

Siebenten-Tags-Adventisten 'Auf einen Blick'

= Überblick über STA
in deutsch und russisch erhältlich
beziehbar: Zentrallager des Südd. und Nordd.Verbandes

Was können wir tun für die eingewanderten 50.000 Juden aus Russland?

Adv.Bücher, Sabbatschul-Lektionen

- Sergej Tytschina, Merschweg 5,
33204 Paderborn Tel. 0 52 54 - 20 96
oder
- Alexander Seibel, Auf dem Felde 5
59302 Oelde 4 Tel.0 25 29 - 71 37

Audio-Kassetten Evangelisation

Dr.Johann Mager
15 Themen DM 120.-
Viktor Blum, Rheinstr.70
64295 Darmstadt
Tel.0 61 51-31 49 15

DER RUSSISCHE BIBELFERNKURS

Es gibt interessante Beobachtungen: Wenn z.B. hundert Gutscheinkarten an Russlanddeutsche verteilt werden, dann ergibt sich daraus eine mehrfach höhere Anzahl Teilnehmer für den Bibelfernkurs als bei Einheimischen.

Das zeigt, daß unsere russlanddeutschen Mitbürger im Augenblick noch erheblich offener für das Evangelium sind als die Einheimischen.

Wem gibst Du eine Gutscheinkarte? Hast Du welche in Deiner Tasche?

Eine große Hilfe ist das Gebet. Vielleicht siehst Du Dir einmal S.20 an: 'Wie gründe ich eine Missions-Gebetsgruppe?'

Der Herr segne Dich und Deinen Dienst für Jesus.

ZENTRALASIEN: Usbekistan Turkmenistan Kirgisien

Autounglück

Wir berichteten in letzten Missionsbrief von dem schweren Autounfall, den Brd. Robert Geibel im Sommer erlitten hat.

Leider sind die vielen Verhandlungen bis heute noch nicht zu Ende. Im März soll es soweit sein (Stand 27.1.) Dies ist eine sehr belastende Situation. So bedarf Br. Geibel nach wie vor unserer besonderen Fürbitte.

ADRA-Usbekistan

Wenn eine neue ADRA-Gesellschaft eröffnet wird, ist es üblich, dass ADRA-International die halben Gründungskosten übernimmt. Die andere Hälfte muss die zuständige Vereinigung tragen. Leider hat die Mittelasiens-Vereinigung keine Mittel. Durch Gottes Fügung ist jemand bereit, diese andere Hälfte der Kosten zu tragen. Inzwischen hat die Vereinigung einen Leiter gefunden. So hoffen wir, daß die Gründung bald möglich ist. Die Unterstützung durch ADRA ist für Usbekistan sehr, sehr wichtig.

Navoi Usbekistan

gefördert von Gemeinde Bad Aibling

Gemeindehaus eingeweiht Missionsschule eröffnet

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Navoi: 128.000 Einw. Ab 1994 gefördert. Gemeindegründung Sept.94 - Einweihung Gemeindehaus Herbst 1999. Stand: 184 Glieder (Jan.2000)

Brd. Rainer Wanitschek, Vorsteher der Südbayerischen Vereinigung, München, machte der Gemeinde Navoi einen Besuch anlässlich der geplanten Einweihung im September 99. Er überbrachte der Gemeinde die Segenswünsche der Gemeinde Bad Aibling. Er berichtete, dass das Gemeindehaus gut gelungen ist und dass die Gemeinde ein lebendiges Gemeindeleben hat. Er hatte auch Gelegenheit, die Missionsprojekte Buchara und Karschi zu besuchen. Er gab in Bad Aibling einen eingehenden Diabericht, in den anderen Gemeinden einen Dia-Überblick.

Bei der **Einweihung** waren zahlreiche Gäste der Stadt, der Nachbargemeinden und die Brüder des Südverbandes anwesend. Außerdem 30 moslemische Angehörige und Mitarbeiter des tödlich verunglückten Bauunternehmers. Der Gemeindechor und ein Chor der Stadt Navoi wirkte mit.

Leider hat sich die **Zahl der Gemeindeglieder** um 37 ermäßigt durch Todesfall, Auswanderung und Austritt / Ausschluß auf jetzt 184 Glieder.

Die **Laien-Missionsschule** hat im Oktober mit ihrer Tätigkeit begonnen. Sie hat zwei Vollzeit- und eine Halbtags-Lehrkraft, sowie 12 Studenten. Es sind 8 Brüder und 4 Schwestern. Der Unterricht ist angelaufen in: Einführung in das Alte Testament, Wie man die Bibel studiert, Persönliche Evangelisation, Übersicht über das Schrifttum von E.G.White, Maranatha-Seminar, organischer Gartenbau, Englisch und Grundkenntnisse in Computer. **Sie benötigen noch gebr. Computer.** Sollte hier jemand helfen können, wird er um freundlichen Bescheid an H.Haubeil (Tel.08382-4335) oder G.Flügel (Tel.08061-4900-517 oder 331) gebeten.

Vom 7. bis 30 Januar haben sie folgendes Programm: Vormittags Maranatha-Unterricht, nachmittags praktische Einsätze, abends **Evangelisation** unter der Leitung von Brd.Vasilli Chrapov. **Jeden Abend kommen zur Evangelisation 100-150 Gäste und 50 Kinder.**

Die Laien-Missionsschule Navoi mit ihrer einjährigen Ausbildung von bis zu 16 Missionspionieren, sollte uns ein wichtiges **Gebetsanliegen** sein. Ziel ist, daß diese Geschwister nach der Ausbildung zu zweit in unbetretene Orte gehen, um neue Gemeinden zu gründen.

Außer den Lehrkräften hat die Schule kein Personal. Die Studenten kochen selbst, halten das Haus in Ordnung, arbeiten im Garten usw. Sie wären nicht in der Lage, Schulgeld zu bezahlen. So wird die Schule zunächst durch unsere Gaben gefördert. Die Gesamtkosten für die 2 ½ Lehrer und 12 Studenten belaufen sich z.Zt. auf etwa DM 1.000.- pro Monat. Wir haben mit der Mittel-Asien-Vereinigung gesprochen, daß nach einer gewissen Anlaufzeit die Beihilfen Schritt für Schritt zurückgeführt werden, bis die Vereinigung die Schule allein tragen kann.

Brd. Helmut Haubeil, der das Missionsprojekt Navoi im Auftrag der Gemeinde Bad Aibling betreut, wird Navoi, so Gott will, einen Besuch machen vom 13.3. bis 11.4.2000. Zweck ist das Kennenlernen der Gemeinde und Studenten und sie zu stärken im praktischen Christsein, Gebetsleben, Haushalterschaft, sowie im weiteren Aufbau der Schule und Mission. Bitte betet für den **Schutz und Segen Gottes für diese Missionsreise**. Brd. Eduard Justus wird als

Übersetzer mitfahren. Er war bis 30.9.96 Sekretär dieser Vereinigung.

Die Gemeinde Bad Aibling hat zwei **Pakete mit Kleidung** per Post nach Navoi gesandt. Diese sind gut angekommen und konnten ohne Kosten (nur ca.DM 1.80) in Empfang genommen werden.

Dringend gebr.Kleidung für die Missionsstudenten gesucht

Leider haben insbesondere die jungen Brüder keine geeignete Kleidung, um in den Gemeinden zu dienen. Wer Anzüge (Schwarz, grau, gedeckte Farben) Hemden (weiße und andere), sowie Schuhe für sie zur Verfügung stellen kann, wird gebeten diese nach Bad Aibling zu senden. Von Bad Aibling nach Navoi kostet ein 20-kg-Paket DM 176.- Porto; (per Fluggepäck DM 240.-) Daher bitte nur gut erhaltene Sachen. Im voraus herzlichen Dank Adresse:

Altenheim Haus Wittelsbach
Afrikastube für Schule Navoi
Rosenheimerstr.49,
83043 Bad Aibling

Das Maranatha-Seminar-Material wurde uns von Navoi in Russisch zur Verfügung gestellt. (siehe Seite 11 Förderkreis Russl.Deutsche Mission)

Sarafschan Bezirk Navoi

Dies ist das erste Missions-Projekt der Gemeinde Navoi, um eine Tochtergemeinde zu gründen. Sarafschan hat 60.000 Einwohner. Es wurde dort eine 4-Zimmer-Eigentumswohnung gekauft. Der erste Einsatz in dieser Stadt war im Frühjahr 99 durch ein US-Gesundheitsteam und fand großes Echo.

Im Sept.99 wurde als **Erstlingsfrucht** von Sarafschan in Navoi ein junger Mann getauft. Er hatte vier Freunde zur Taufe mitgebracht.

Br. Andrew Ten hat die Aufgabe in Sarafschan übernommen. Er ist ein gottgeweihter junger Mann, der seit 1994 vollzeitlich als Missions-Pionier arbeitet. In den Gottesdienst kommen bis zu 16 junge Menschen.

Finanziell wird die Mission in Sarafschan **gefördert durch die Südbayerische Vereinigung** aus einer zweckbestimmten Erbschaft.

Förderkreis Navoi: Leitung H. Haubeil, G.Flügel, E.Wiedemann;
Konto: Sparkasse Bad Aibling,
S.T.Adventisten Zweck: Navoi
Nr.5710 BLZ 711 512 40

Karschi Usbekistan

gefördert von den Bodensee-Gemeinden

Interne Probleme

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt

Leider haben sich die Schwierigkeiten der Gemeinde bis jetzt noch nicht gelöst. Der Verdacht ist, dass ein Bruder insgeheim mit dem Geheimdienst gegen die Gemeinde arbeitet. *Karschi bedarf sehr unserer Fürbitte.*

Buchara Usbekistan

Einzelförderung einiger Geschwister

Mit Gott vorwärts

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Buchara 250.000 Einw. Gefördert ab Aug. 1996. Gemeindehaus mit Predigerwohnung vorhanden. Einweihung und Gemeindegründung Nov. 97. Die zeitweiligen Schwierigkeiten sind dank der Hilfe Gottes behoben.

Die Gemeinde Buchara hat erfreulicherweise im Sept. 99 die Registrierung erhalten. Daher kann sie sich wieder versammeln. Sie hatten sich bis dahin in fünf Hauskreisen getroffen. Diese Zeit scheint jedoch für die Gemeinde fruchtbar gewesen zu sein. Trotz mehrfacher Taufen ist die Gliederzahl wegen Wegzug zurückgegangen auf z. Zt. 14 Glieder. Vier Taufkandidaten sind vorhanden. Unser Bruder im Gefängnis kann dort jeden Sabbat mit den Mitgefangenen Gottesdienst durchführen.

Tscharschou-Turkmenistan

Förderung: kl. Gruppe aus der Schweiz

Geheimer Gottesdienst

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Tscharschou 90.000 Einw. 90% Moslems. Gefördert ab 1997

Erste sechs Täuflinge im Oktober 1998.

Brd. Andrew Ten aus Usbekistan wurde ausgewiesen. Er war der Leiter des kleinen Missionsteams. An seine Stelle ist nun **Br. Bladlen Gololobov** aus Turkmenistan getreten. Er hat ein Jahr an unserem russ. Predigerseminar Zaoski studiert, ist 24 Jahre alt und ledig. Die Gruppe bedarf sehr unserer Fürbitte.

Nach den Ereignissen in Aschhabad (siehe nächster Bericht), ist es ein Segen Gottes, dass es in zwei Jahren nicht gelungen ist ein Haus zu kaufen. Unsere Leitung teilte am 16. Jan. mit, daß ein Hauskauf jetzt mit einem zu großen Risiko verbunden wäre.

Aschhabad Turkmenistan

Neues Adventhaus abgebrochen

Dies ist die Hauptstadt (500.000 Einw.) des selbständigen Staates Turkmenistan. Er liegt an der Nordgrenze des Iran, ganz im Süden der ehemaligen Sowjetunion und hat 4-5 Millionen Einwohner. 90% Moslems. - Wir haben außer der Gruppe in Tscharschou nur eine Gemeinde von 80-90 Gliedern in der Hauptstadt. Sie hat unter großen Opfern nach der

Wende über Jahre ein schönes Gotteshaus mit 200 Plätzen gebaut, mit Predigerwohnung und Nebenräumen. Die Genehmigung für den Bau war damals vom Staatspräsidenten persönlich erteilt worden.

Die Registrierung der Gemeinde war ungültig geworden durch ein neues Gesetz, das nur noch Kirchengemeinden über 500 Glieder zuläßt. Die mehrfachen Registrierungsanträge der Gemeinde wurden abgelehnt. **Am 5. Nov. 99 wurde dem Prediger mitgeteilt, daß das Haus in fünf Tagen abgerissen würde. So ist es auch unter Aufsicht der Polizei und des Sicherheitsdienstes geschehen.**

Die Arbeiter haben sich entschuldigt, daß sie diesen Dienst tun müssen. Von den Baumaschinen ist beim Abbruch vieles kaputt gegangen. Diese Dinge waren Stadtgespräch. Mit Hilfe der amerikanischen, britischen und deutschen Botschaft wurde der gesamte Vorgang gefilmt und ins Ausland gebracht.

Die Baptistengemeinden sind in ähnlichen Schwierigkeiten. Einige ihrer Prediger kamen ins Gefängnis. Ein baptistischer Wachmann eines Gemeindehauses wurde zusammengeschlagen und schwer verletzt.

Die Adventgemeinde versammelt sich z. Zt. in Hauskreisen. Sie gehen mutig im Glauben vorwärts. Der Staat bedroht sie allerdings erneut. Wenn sie ihre Versammlungen nicht aufgeben, dann würden sie alle ihre Arbeit verlieren.

Die Angelegenheit ist den Vereinten Nationen, der Europ. Union und der US-Regierung bekannt. Wir sind dankbar, falls von diesen Stellen etwas unternommen wird. Aber wir wollen unser Vertrauen auf Gott setzen. Laßt uns für unsere Geschwister und die dortige Regierung beten.

Kommt in manchen Gegenden wieder die Zeit der Hausgemeinden, so wie es in der Zeit der Urgemeinde war?

Kirgisien

Adventisten helfen am meisten

Kirgisien gehört ebenfalls zu Zentralasien. Es ist ein kleines Land mit überwiegend moslemischer Bevölkerung. Das Werk dort wurde von vielen Seiten aus Deutschland gefördert.

Br. Helmut Mayer, Prediger und Evangelist i. R. stellte uns dankenswerter Weise den nachstehenden Bericht zur Verfügung. (Gekürzt)

Mein fünfwöchiger Besuch im Nov. / Dez. 99 war außer Seminaren und Predigten besonders einigen Projekten gewidmet.

Ich kümmerte mich um die Bauvollendung des **Moslemzentrums** in der Hauptstadt Bischkek, das wir am 20. Nov. eröffnen und einweihen konnten. In diesem Zentrum, das im Stil einer Moschee gebaut und eingerichtet wurde, versammelt sich nun eine einheimische Gemeinde aus ehemaligen Moslems, die ihren Gottesdienst nach den Traditionen des Landes ausrichtet, um möglichst viele Kirgisen (Moslems) für Christus zu gewinnen.

In diesem neuen Missionszentrum werden die verschiedensten Kurse und Heilbehandlungen angeboten, um Vorurteile abzubauen und Vertrauen bei der Bevölkerung zu gewinnen. Gerne würden wir auch einen Computerkurs anbieten, weil wir dadurch leicht junge Kirgisen erreichen könnten. Leider fehlen die Mittel dafür. Vielleicht können wir gebrauchte Computer nach dort bringen.

Dann kümmerte ich mich um unsere **Zahnklinik**, die im September eröffnet worden ist. Die Zahnklinik behandelte bereits im ersten Monat über 200 Patienten. Leider mußte sie ihren Betrieb wieder einstellen, weil es keinen Strom gab und die Heizung nicht funktioniert.

Jetzt sind wir dabei, einen eigenen Transformator aufzustellen, der gleichzeitig auch den gesamten Gemeindebereich und die Vereinigungsbüros im selben Haus mit Strom versorgen wird - Kostenpunkt DM 7.000.- Ein Bruder aus Deutschland spendete diesen Betrag. Die hochempfindliche Elektronik der Zahnklinik benötigt nun noch Stabilisatoren, die die Spannung in einer ganz bestimmten Höhe halten. Diese müssen in Deutschland besorgt und dann eingebaut werden, bevor die Klinik wieder arbeiten kann. Dazu kommt das Heizproblem. Die Heizung hat nicht einmal Schrottwert. Die Apparate der Klinik brauchen konstante Temperatur. Im Augenblick hat weder die Gemeinde Heizung, noch die Vereinigungsbüros. Es muss dringend eine neue Heizung installiert werden. Ein adv. Ingenieur aus Deutschland, der die Zahnklinik einrichtete und schon viele Opfer für dieses Werk gebracht hat, kümmert sich auch um die Heizung. Leider kann er die erforderlichen Kosten nicht selbst aufbringen. Dazu muß noch ein Heizhaus, sowie eine Toilettenanlage und Nebenräume für die Gemeinde angebaut werden.

Im Juli 99 wurde eine **Lehr-Schreinerei als Berufsschule in Tokmak** eröffnet mit modernen Ma-

schinen aus Deutschland. Es werden bereits 17 junge Menschen ausgebildet. (Das Adventecho hat darüber berichtet).

Die Regierung ist von unseren humanitären Aktivitäten begeistert. Die Vorsitzende des staatlichen Komitees für religiöse Angelegenheiten sagte mir: „**Wir sind sehr beeindruckt von den Adventisten. Keine andere Kirche tut so viel für unser Land**“.

1993 gab es eine Gemeinde in der Hauptstadt **Bischkek**. Im Juli 99 wur-

de bereits die **siebte Gemeinde** gegründet. In den ersten neun Monaten 99 wurden in dieser Vereinigung, die Kirgisien und Südkasachstan umfasst, 278 Menschen getauft. Das ist für eine moslemische Gegend viel. Viele der neugetauften Geschwister arbeiten freudig für den Herrn. Es ist erstaunlich wie Gott das Werk segnet und welche Fortschritte möglich sind. Möge der große Gott bald die Türen in die moslemische Welt weit öffnen, damit Millionen das herrliche Evange-

lium von Jesus Christus hören können.

Wer Rückfragen über das Werk in Kirgisien hat, kann sich direkt mit Br. Helmut Mayer in Verbindung setzen. Er lebt in Spanien. Seine Adresse lautet:

*Helmut und Ingrid Mayer,
Buzon T 630 - E 03724 Moraira
Telefon: 0034 96 640 0386
Email: mayer-sta@ctv.es*

FÖRDERKREIS RUMÄNEN-MISSION

Förderkreis-Adresse und Konto

Leitung Brd. Michael Schell
Immenkamp, D-24107 Quambek /
Flemhude Tel. 04340-8799 + 8780
Fax 04340-9708

Projektkonto:

S.T. Adventisten, Förderkreis Rumänen-Mission, Postbank Hamburg,
Nr. 44 02 33 205 BLZ 200 100 20

Rum. Bibelfernkurs

Wir sind dankbar, daß dieser Kurs bei der Stimme der Hoffnung zur Verfügung steht. **Gutscheinkarten** sind ebenfalls dort zu beziehen. Wir wollen nun rumänischsprechende Menschen einladen, auf diesem Weg Gottes Wort zu studieren. Besonders dankbar wären wir, wenn in den Gemeinden mit rum.sprechenden Geschwistern und bei den Treffen der Rumäniendeutschen Geschwister Gutscheinkarten mitgenommen würden. Der Herr segne diese Mission.

ACTS 2000

Rumänien hatte mit der Satelliten-Vortragsreihe mit Br. Mark Finley von Bukarest aus im September ein großes evangelistisches Erlebnis. Die Veranstaltung am Übertragungsort in Bukarest war von jeweils über 4.500 Personen besucht. Insgesamt folgten 120.000 Menschen den biblischen Darbietungen. In Rumänien waren 600 Gemeinden beteiligt. In einem bulgarischen Ort sahen abendlich 1.500 Zigeuner die Übertragungen im Freien auf einer riesigen Leinwand. Auslandsrumänen sahen die Sendungen in Madrid (550 Personen) und an

vielen anderen Orten. Leider in Deutschland nur an zwei Stellen. - An dem guten Seelengewinn 1999 mit 7.000 Personen hatte die Satelliten-Evangelisationsarbeit sicher einen guten Anteil. - In der **Ukraine** wurde die Serie zwei Wochen später auf Video an 520 Plätzen gezeigt.

185 Missionspioniere in Rumänien

Brd. L. Christescu, der Heimatmissionsleiter, berichtet über den Aufbau der Laienmission seit 1993. (gekürzt) Wir bewußt, dass die Prediger allein die vielen unbetretenen Orte nicht erreichen können. Außerdem, dass Gott auch die Gemeinde zum Dienst berufen hat. So wurde eine Ausbildungsstätte für sie ins Leben gerufen. Viele von ihnen gingen unter großen Opfern in diesen Dienst. Wir unterscheiden Voll- und Teilzeitmitarbeiter, sowie Wochenendmitarbeiter. Entsprechend sind auch die Unterstützungen gestaffelt.

Die Verantwortung für diese Pionierarbeit trägt der Bezirksprediger. Dieser erhält monatlich einen Tätigkeitsbericht. Die aussendende Gemeinde unterstützt sie im Gebet, auch durch praktische Hilfen und Missionseinsätze.

Ein Vollzeitpionier benötigt mit Sachkosten etwa DM 200.- im Monat. Diese werden aufgebracht durch Geschwister und Fördergemeinden, durch die Vereinigungen und durch Unterstützung aus dem Ausland.

Es gibt z.Zt. 161 Gemeindegründungs-Projekte. Eine Vereinigung hat 70 Pioniere im Einsatz. 60 neugegründete Gruppen haben schon einen

Antrag gestellt als Gemeinde anerkannt zu werden. Leider fehlt es aber erheblich an Mitteln für den Kapellenbau.

PS. Nach unserer Kenntnis werden z.Zt. etwa 18 Pioniere aus Deutschland mit in der Regel DM 120.- über die zuständigen rumänischen Vereinigungen unterstützt.

Statistik für Rumänien

Bevölkerung	22 Millionen
Täuflinge 1999	ca. 7.000
Glieder (geschätzt 31.12.99)	79.000
Jugendliche zw. 19-31 Jahre	9.150
Kinder	6.078
Seit 1990 getaufte Glieder	ca. 45.000
Prediger	259
Missionspioniere	185

Aller Diener, 1999, S.57

Maranatha-Seminar

Unsere leitenden Brüder in Rumänien waren von dem Erfolg des Seminars im März 99 in Mara Mures so beeindruckt, dass dieses Jahr alle jungen Prediger eingeladen sind. Vom 17. bis 26. März findet erneut ein Maranatha-Seminar mit Brd. Samuel Monnier in Targu Jiu / Rumänien statt.

Newstart-Kur / Erholung Hergheia Siebenbürgen ROM siehe Seite 15

„Die höchste aller Wissenschaften, ist die Wissenschaft des Seelengewinns“.
E.G. White

AUS ALLER WELT

Wien: Erfahrung mit Persern

Am 8. September 1999 standen plötzlich zwei Herren vor der Tür des Unionsbüros (Österr. Verband) und sagten: "Wir wollen Christen werden.

Könnten Sie uns unterrichten?". Ich war zunächst etwas perplex und da auch ein Ausschusstermin angesetzt war, konnte ich nur einen Termin für den nächsten Tag ausmachen.

Sie kamen - der eine Herr mit Frau und 2 Kindern (sie sind 2 Wochen vorher aus dem Iran nach Wien gekommen) - und der andere Herr, der als studierter Bibliothekar, wie sich im

Gespräch herausstellte, fließend Deutsch, Englisch und Persisch sprach und bereits 6 Monate in Österreich war. Dieser hatte sich auch bereits im Vorfeld mit der STA-Kirche auseinandergesetzt und aus dem Internet alle Informationen (z.B. 27 Biblische Grundlehren) herausgeholt. Sie hatten auch festgestellt, daß es 35 Adventisten im Iran gibt und erwähnten, dass allein in Wien tausend Iraner leben.

Sie waren allesamt sehr offen. Sie hatten die Tage vorher bereits die Pfingstgemeinde (das Zungenreden war ihnen jedoch unheimlich) sowie die kath. Kirche (Bilder und Statuen irritierten sie) besucht, bevor sie vor unserer Türe standen. Am Ende der ersten gemeinsamen Bibelstunde fragte ich sie, wann wir uns wieder treffen könnten. Von da an gab es fast eine stereotype Antwort: "Morgen, wenn es Ihnen ausgeht".

Sie brachten in den vergangenen Wochen meinen Terminkalender total durcheinander, aber ich verspürte, dass dies ein Gebot der Stunde ist. Am nächsten Tag (Freitagnachmittag) trafen wir uns wieder. Sie hatten sich bereits Bibeln auf Persisch besorgt und brachten diese mit. Ihre erste Frage war: "Wir haben beim Eingang eine Tafel gesehen, auf der steht, dass am Samstag Gottesdienst ist." "Ja", erwiderte ich, "das ist der biblische Ruhetag, der Sabbat, an dem wir Gottesdienst feiern." Daraufhin sagte der Bibliothekar: "Ich habe mich immer schon gefragt, warum die Christen am Sonntag in die Kirche gehen. In der Bibel liest man immer nur vom Sabbat. Können wir auch in den Gottesdienst gehen?". Von da an kamen sie regelmäßig in den Gottesdienst.

Sie lesen gerne in der Bibel und stellen ihre Fragen. Aber eines gefällt ihnen besonders: Dass die Bibel die Grundlage des Glaubens ist und sie täglich dazulernen können. Der Wunsch nach der Taufe wurde immer stärker. Der eine Herr mit seiner Frau wurde am Freitag, dem 17. Dez. 1999 in Wien getauft.

Sie haben zur Zeit einen Antrag auf Auswanderung nach Amerika gestellt. Der Bibliothekar hatte schon etwas vorher nach Amerika auswandern können. Er hat dort sofort Kontakt zur Adventgemeinde und zu einem Prediger gefunden und möchte auch bald

Hamburg: Göttliche Zeitplanung

Durch eine ganze Reihe besonderer Umstände fügte es der Herr, dass wir an einem Sabbatnachmittag gerade dann auf der Treppe unseres Gemeindehauses standen, als zwei jun-

getauft werden. Sein Wunsch ist es, eine Predigerausbildung zu absolvieren, um unter seinesgleichen zu evangelisieren. Möge Gott geben, dass sein Wunsch realisiert werden kann. Günther Maurer, Wien

Malawi/Afrika: Befreit

„Frauen können eine Arbeit in Familien tun, die Männer nicht tun können. Sie können den Herzen derer nahekommen, die Männer nicht erreichen können.“ (Manuscript Releases, Vol.21,p.30)

Eine junge Frau in Malawi hatte ein erbärmliches Leben. Ihr Mann hielt sie wie eine Gefangene. Sie durfte weder das Haus verlassen, noch Besuch empfangen.

Eines Tages hatte Schw. E. G. Malopa den Eindruck, dass sie diese Frau besuchen sollte. Die junge Frau war sehr ängstlich, falls ihr Mann gerade käme. Aber der Herr hielt ihn ab, sodass sie sich eine Stunde unterhalten konnten. So erfuhr unsere Schwester die Situation dieser Frau.

Sie ermutigte die junge Frau, Gott zu vertrauen, der die Situation ändern könne, wenn sie zu ihm betet. Die beiden Frauen weihten sich Gott. Die junge Frau gab dem Herrn im voraus ein Dankopfer von 50 Kwacha. Sie vereinbarten, für den Mann in der folgenden Woche besonders zu beten. Dann würde sie ihren Mann fragen, ob sie zur Gemeinde gehen dürfe.

Als es soweit war, war sie zu ängstlich, um ihn danach zu fragen. So bat sie ihn um Erlaubnis, dass eine Freundin sie besuchen dürfe. Zu ihrer Überraschung stimmte ihr Mann zu. Sie sandte sofort zu unserer Schwester: Mein Mann möchte Dich kennenlernen. Gott hat unsere Gebete erhört.

Nach einem angenehmen Gespräch sagte der Mann: „Ich freue mich, Sie kennengelernt zu haben. Bitte kommen sie zu uns, sooft sie können. Es würde mich auch freuen, wenn meine Frau ihre Gemeinde besuchen würde, weil sie Sie dann treffen würde“. Nun beten die beiden Frauen um die Bekehrung des Mannes, der sehr positiv zur Gemeinde steht. Engl.Lekt.31.8.97

„Wer Dank opfert, der preiset mich und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.Ps50,23

Newstart-Center Herghelia

ge Männer kamen. Sie rüttelten an der verschlossenen Tür.

Ich fragte sie, ob ich ihnen weiterhelfen könne. Sie erklärten, dass sie hier vor 10 Jahren ein Buch gekauft hätten und nun wieder eines kaufen wollten. „Welches Buch suchen Sie

Das adventistische Gesundheitscenter in Siebenbürgen/Rumänien war auch 1999 wieder voll ausgelastet mit etwa 500 Kurgästen. Aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren 48 Gäste gekommen, die bei ihrem Aufenthalt von Schw. Irene Vogel betreut wurden.

Im Januar 99 wurde eine Missionschule eröffnet zur Ausbildung von Laien - Gesundheitsmissionaren. Im Dez. 99 konnten die ersten 13 ihren Abschluß feiern. Im Jahr 2000 werden 20 Studenten unterrichtet, auch aus anderen Ostblockländern. Unterrichtssprache ist Englisch.

NEWSTART-KUR

zu Deiner Gesundung, Erholung und Glaubensstärkung im adv. Gesundheitscenter Herghelia- Siebenbürgen / Rumänien

Die Newstart-Kur wird in Herghelia ganzjährig durchgeführt. Auf unseren Wunsch werden mit deutscher Übersetzung dieses Jahr zwei längere Kuren angeboten von 24 Tagen: (normal nur 18 Tage)

29.Mai bis 21.Juni und 4.-27.Sept. Kurkosten im Doppel-App.DM 1.100.-, allein im Doppel-App. 1.405.- (= der bisherige günstige Grundpreis, jedoch für 24 Tage, = DM 1.035.- + Übersetzung DM 65.- = DM 1.100.- (allein im Doppel-App. DM 1.340.- + DM 65.- = DM 1.405.-)

Für uns sind diese Preise sehr günstig. Obwohl Rumänen weniger zahlen, ist es von ihren Verhältnissen her wesentlich teurer. Die Mehreinnahmen von den westlichen Gästen sind für den Unterhalt der Missionschule Herghelia und für unbemittelte Patienten gedacht.

Information und Reiseberatung:

Deutschland Schw.Irene Vogel

Auf der Marienhöhe 18, 64297 Darmstadt - Tel und Fax. (061 51) 5 29 59

Österreich: Br.Günther Lauterer

Jägerstr.16, 6923 Lauterach/ Bregenz Tel.(05574) 7 59 55 Fax -75 95 54

Schweiz: Schw.Huguette Jaudas /

Country Life Basel privat:Aemlisweg 2 4418 Reigoldswil Tel.(061) 941 13 54

denn?“ Sie zeigten mir die Taschenbuchausgabe von 'Der große Kampf'. „Wozu brauchen Sie das Buch?“, war meine Frage. Es stellte sich heraus, daß der Buchbesitzer einen Kreis junger Menschen um sich geschart hat, die über Glaubensfragen spre-

chen, die gerne wissen wollen, in welcher Zeit sie leben, wie die Bibel zu verstehen ist usw. Unter anderem sei das Buch 'Der große Kampf' „Pflichtlektüre“, damit sie im Bereich Kirchengeschichte, ein Grundverständnis hätten und mitreden könnten.

Ich durfte ihnen am nächsten Tag 7 Exemplare bringen. Wir hatten ein langes Gespräch. Die Gruppe interessiert sich brennend für biblische Prophetie, besonders für das Buch Daniel. Der Kontakt zu dem Gruppenleiter ist inzwischen gefestigt; mit den anderen ist es noch etwas schwierig. Bitte betet darum, dass diese Menschen sich Jesus öffnen und ihn annehmen. Erhard Knirr, Scharnebeck

Süddeutschland: Sie wurde frei

Eine Schwester berichtet, daß eine Dame aus ihrem Bibelkreis das Buch 'Zauber des Aberglaubens' gelesen hat. Sie ist den Weg der Befreiung gegangen, der in diesem Buch beschrieben wird. Sie hat daraufhin okkulte Literatur im Wert von DM 600.- vernichtet. Seit dieser Zeit ist sie für das Wort Gottes total aufgeschlossen und hat den Wunsch Jesus nachzufolgen. Kurt Hasel, Schwäbisch Hall

Dharmapuri-Bezirk / Indien

Als junger Hindu schloß ich mich einer radikalen politischen Gruppe an, die die Christen in Indien auslöschen wollte. Plötzlich wurde ich durch Kinderlähmung ernstlich behindert. Meine Familie versuchte, mir zu helfen. Aber ich wurde depressiv, hoffnungslos und hatte Selbstmordgedanken.

Irgendetwas zog mich zu den Christen. Eines Tages ging ich in eine Kirche. Nichts geschah. Aber als ich drei Monate später ganz allein um Heilung betete, rang ich mit dem Herrn und wurde durch ein Wunder geheilt. Ich sprang auf mein Fahrrad, teilte meinen Eltern alles mit und fuhr in die umliegenden 25 Dörfer. Allen teilte ich meine gute Nachricht mit.

Die Neuigkeit über meine Bekehrung verbreitete sich mit Windeseile. Wo ich auch hinkam, versammelten sich Mengen, um mein Zeugnis zu hören. Meine früheren politischen Freunde drohten mich umzubringen, wenn ich den christlichen Glauben nicht aufgebe. Als ich eines Tages spätabends auf dem Heimweg war, übefielen sie mich. Ich wußte, daß ich jetzt sterben würde. Ich sagte: "Erlaubt mir fünf Minuten zu sprechen, dann könnt ihr mich töten".

Ich gab ihnen ein Zeugnis über meine Heilung und meinen Glauben an Jesus. Bevor ich fertig war, sagte der Anführer: „Das reicht. Wenn Du so weitermachst, überzeugst Du uns noch alle Christen zu werden. Ich

empfinde etwas in meinem Herzen, während Du sprichst.“ Er warf seinen Stock weg und ging. Die anderen folgten ihm.

Einige Tage später brachte mein Vater einen Schamanen (Zauberer). Dieser teilte mir mit, daß er mich verfluchen würde, sodass meine Krankheit wieder zurückkäme, weil ich nicht aufhören würde das Christentum zu verkündigen. Ich schrie zu Gott: „Herr, Du bist der einzige, wahre und lebendige Gott. Dieser Mann ist ein Betrüger, ein falscher Prophet. Bitte komme und stelle Dich zwischen ihn und mich“.

Der Schamane versuchte stundenlang, mir mit seiner Magie zu schaden. Plötzlich hörte er mit seinen Beschwörungen auf und sagte zu meinem Vater: „Dein Sohn hat eine übertragende Macht. Ich kann nichts tun.“

Kurz danach traf ich einen Adventisten, der mit mir dann die Bibel studierte. Ich nahm Jesus an und ließ mich taufen.

Heute habe ich eine Privatschule in Vellichandi, Tamil Nadu. In meiner Freizeit gebe ich Bibelstunden und bete für die Kranken und Besessenen. Der Herr hat mir geholfen fünf Gemeinden zu gründen mit mehr als 200 neuen Gliedern. Ich habe mir vorgenommen, 250 unbetretenen Dörfern im Dharmapuri Bezirk das Evangelium zu bringen. Als ich mit dem Herrn über diesen Plan sprach, kam der Text in meinen Sinn: „Was ihr mich bitten werden in meinem Namen, das will ich tun.“ (Joh.14,14)

Philip Jagadeeson

Papua-Neu Guinea: Überfließend

Unsere kleine Gruppe trifft sich am Freitagabend zum Sabbatbeginn. Wir singen und erzählen Erfahrungen. Beta berichtete: Am Anfang der Woche war er zum Markt nach Balimo gegangen, um seine Gurkenernte zu verkaufen. Erlös DM 5.60. Für ihn viel Geld. Seine einzige Bareinnahme in Monaten. Er kaufte dringend nötige

MARANATHA-SEMINAR-TERMINE

Mosbach (Raum Heidelberg - Heilbronn)

Samuel Monnier; Daniel Belvedere; Horst Eichler

3.-12.März 2000 DM 220.--

Anmeldung Bad.Württ.Vereinigung

Tel.0711-16290-19

Pommelbrunn b.Nürnberg

Reinhard Gelbrich, Rainer Wanitschek und Ingrid Naumann

2.bis 9.April 2000 DM 220.--

Anmeldung Nordbayer.Vereinigung

Tel.0911-62808-0

Maranatha-Freundestreffen

Mühlenrahmede

7.-9.April mit Frank Waldschmidt

Ort: Bergheim Mühlenrahmede, Kalkofenweg 32, 58750 Altena

Anmeldung: bis 7.3. bei Nordrhein-West.Vereinig. Tel.02104- 13 90-0. Kosten: 90.- bis 110.- je nach Zimmer

Lienz/Österreich

15.bis 24.9. mit Samuel Monnier und Herbert Brugger

Anmeldung: Österreichische Union, Wien Tel. (0043-(0)1) - 319 93 01 23

Kirchberg/Schweiz (20 km von Bern)

Samuel Monnier, Arnold Zwahlen

29.Sept.bis 7.Okt. - Kosten auf Anfrage

Anmeldung: Pred.Arnold Zwahlen

Lyssachstr.8 k, CH-3309 Kernenried

Tel.und Fax (0041-(0)31-767 92 86

Mühlenrahmede / Altena - Westfalen

Samuel Monnier, Frank Waldschmidt

15.- 22. Okt. Kosten auf Anfrage

Anmeldung Nordrhein-Westf.Vereinigung

Tel. 02104 - 743 27 und

Tel. 02104 - 13 90 - 0

Maranatha-Seminar auf Video

komplettes Seminar DM 350.-

Baden-Württ.Vereinigung, Stuttgart

Maranatha im Internet: Mara für Jugend

www.maranatha-actionteam.de

Dinge dafür. Am Schluss stand er vor einem Problem: Entweder konnte er von dem Geld Zehnten geben oder sich noch eine Rasierklinge kaufen. Er hatte einen inneren Kampf. Er entschied sich, Gott den Zehnten zu geben. Als er nach Hause in seine Hütte kam, erlebte er eine Überraschung: Auf dem Tisch lag mitsamt Verpackung eine nagelneue Rasierklinge. Keiner wußte, wo sie hergekommen war. Beta lobte Gott für diese Erfahrung. J.Bishop, AFM

11.98 p.12

Korea: Zeitzehnten

Durch eine Wirtschaftskrise hatte Br.Hiu seine Geschäfte verloren. Er fand zwei Jahre keine Arbeit und war deprimiert. Eines Tages sagte er zu seiner Frau: „**Wir geben Gott zehn Prozent von unserem Geld und noch Gaben. Aber wieviel Zeit geben wir Gott?**“ Dabei gehört ihm doch unser ganzes Leben. Ich möchte Gott zehn Prozent von meiner Lebenszeit schenken. Das sind ungefähr acht Jahre. Und ich möchte diese Zeit als Missionar auf den Philippinen verbringen“. Seine Frau war schockiert. „Wir können doch hier in Korea für Gott arbeiten“. Er ließ sich nicht umstimmen. Da betete seine Frau, dass der Herr ihr offenbare möge, ob dies von ihm sei. Sie fand diese Gewissheit und die Zuversicht, dass Gott für ihre Familie sorgen würde. Der Abschied fiel ihnen schwer. Seine begeisterten Briefe trösteten die Familie. Als er nach 14 Monaten von den Philippinen zurückkehrte, hatte er vier Gemeinden gegründet und insgesamt 320 Menschen zur Taufe geführt. MB 20.3.99

Neuseeland: Allan Brown

Allan Brown kündigte seine hochbezahlte Stellung in Australien (ca. DM 180.000.- Jahreseinkommen), um mit seiner Frau als Missions-Pionier in seiner Heimatstadt in Neuseeland zu arbeiten. Sie wollen in Whatatutu und Gisborne Gemeinden gründen. AR 5.98

Israel: Neue Gemeinden

In Beerseba und Ascalon sind zwei neue Adventgemeinden entstanden. Damit gibt es jetzt in Israel 11 Gemeinden und 800 Glieder. APD 9/99

ADRA-Türkei

ADRA wurde in der Türkei zugelassen und als Stiftung registriert. Das ist ein ganz wesentlicher Schritt.

Einwanderung russischer Juden

In den letzten Jahren sind 50.000 russ. Juden nach Deutschland eingewandert. Noch weitere 20.000 werden erwartet. Außerdem leben 30.000 deutsche Juden unter uns. Wer nimmt sich der 100.000 Juden an? Unter ihnen sind auch Adventisten.

Die Generalkonferenz hat eine eigene Stelle für Juden. Niemand hat so gute Voraussetzungen, Juden von Jesus zu sagen wie die Siebenten-Tags-Adventisten. Daher haben wir auch immer wieder Juden, die Jesus annehmen und Adventisten werden.

Die 14-15 Millionen Juden werden genauso vor die Sabbat / Sonntag-Frage gestellt werden wie wir. Haben wir nicht eine Aufgabe an ihnen?

In unserem Buch 'Evangelisation' sind 1 1/2 Seiten Zitate unter der Überschrift 'Eine große Ernte unter den Juden'. Seite 527. Ein Beispiel daraus:

„Unter den Juden werden viele bekehrt und diese Bekehrten werden helfen, den Weg des Herrn zu bereiten...Bekehrte Juden werden einen erheblichen Anteil bei den großen Vorbereitungen haben, die in der Zukunft getroffen werden, um Christus unseren Königsohn zu empfangen.“

Geschwister, denen die Arbeit für die Juden ein besonderes Anliegen ist, werden freundlichst gebeten, sich zu melden. **Laßt uns beten, daß ein Förderkreis für Juden entsteht.**

Die erstaunliche Heilskraft der Bibel

Ich hatte als junger Bursche einen flinken Geist, rasches Aufnahmevermögen und ein gutes Gedächtnis. In der Schule begann ich mit Valium, später folgte Marihuana, und schließlich Kokain, sowie LSD. Bald war ich soweit, daß ich kaum noch meine eigene Adresse wußte und schon Lesen wurde Schwerarbeit.

Manchmal kam bei mir die ernüchternde Frage auf: Was stelle ich eigentlich mit mir selbst an? Die Leere meines Lebens ließ mich immer unzufriedener werden. Es war ein herrli-

cher Tag als mir aufging, daß Gott lebt und götig ist, selbst zu mir.

Durch eine bemerkenswerte Reihe von Ereignissen führte mich Gott im Alter von 18 Jahren dahin ein Siebenten-Tags-Adventist zu werden. Da wurde mir mit aller Macht klar: Ich hatte die ganzen Jahre mich selbst zerstört. Bei meinem Lesen, Erinnern und Erfassen der großen Wahrheiten der Bibel wurde mir schmerzlich bewußt, dass ich die empfindsame Maschinerie, die Gott mir gegeben hat, beschädigt hatte. Scham und Verzweiflung drückten mich zu Boden. Aber irgendwie, blieb doch durch Gottes Gnade mein Hunger für die Wahrheit erhalten. Bei einer Evangelisation lernte ich die Grundsätze der Haushaltschaft: Gebe 10% deines Einkommens Gott und er wird die Fenster des Himmels über dir öffnen. Er wird dich überfließend segnen.

Vielleicht wäre Gott bereit etwas für meinen Verstand zu tun. Ich entschied mich ihm ein Zehntel jeder 24-Stunden-Periode zu geben (ungefähr 2 1/2 Stunden) zum Studium des Wortes Gottes. Natürlich verlangt Gott das nicht. Manche sehen dies auch als extrem an. Aber ich brauchte etwas Dramatisches, das mich aus meiner Krise reißen würde und mein Gehirn zu einer normalen Funktion führt.

Am Anfang war es für mich sehr schwer, mich zu konzentrieren. Beinahe ein Jahr lang schien es, dass alles, was ich las, wie eine verwirrende Masse von Puzzlestücken in meinem Kopf war. Aber mit Gottes Hilfe blieb ich bei meinem Plan mit der Hoffnung, dass es eines Tages mit mir besser werden würde. Allmählich nahmen die Bibelwahrheiten in meinem Geist Form an. Das Puzzle fing an ein Bild zu werden. Bald wurde es leicht für mich, Bibeltexte und ganze Kapitel auswendig herzusagen. Noch viel wichtiger war und dies stellte ich mit tiefer Dankbarkeit fest, dass ich persönlich mit dem wunderbaren Charakter Gottes bekannt wurde.

Seit meiner Umkehr sind nun 16 Jahre vergangen. Ich kann heute sagen, dass keine Spur meines geistigen Ruins zurückgeblieben ist. Gott hat wirklich sein Schatzhaus geöffnet und Segen in Fülle geschenkt. T.Gibson in 'Over and over again, NAD, p.

19/20

„Der Verstand derer, die das Wort Gottes studieren, wird wachsen.“

Für die Gemeinde geschrieben, I, S.258

Material in türkischer Sprache

Dies kann bestellt werden bei:

SAGLAM KAYA, Postfach 1666, 83506 Wasserburg/Inn.

1 Bibel	DM 12.-
2 Neues Testament	DM 5.-
3 Der Weg zu Christus	DM 4.-
4, „Ich will nicht krank werden“ (= Gesundheitsprinzipien mit Bildern)	DM 5.-
5 Schauplatz Erde, Muschong,	DM -50
6 Grüne Serie (Türkisch und Deutsch)	DM 2.50
5 Hefte; pro Heft	DM -50
-Hat Allah einen Sohn?	
-Wurde die Bibel verfälscht?	
-Wo sind die wahren Gläubigen?	
-Allah kann Frieden schenken!	
-Warum opfern (Korban) wir noch?	
Grüne Serie als eine Broschüre	DM 2.-
7 Der große Kampf	DM 6.-
8 Zauber des Aberglaubens	DM 5.-
9 Gutscheinkarten für Bibelkurs, kostenlos	
10 Türkische Bibelheftbriefe - kostenlos	
11 Deutsch:	
Dein moslemischer Nachbar und Du	
Handbuch für persönliche Evangelisation, 48 Seiten	DM 4.-

Bestellungen für „Missionsbrief“:

Helmut Haubeil, Achstr.21a
D-88131 Lindau/Bodensee
Tel. (08382) 4335 Fax 4325
Email: h.haubeil@serviceline.net

.....Ex. dieser Nummer = Nr.12

.....Ex. ab nächster Nummer

.....
Name und Vorname

.....
Straße und Nummer

.....
Telefon

.....
Land, Postleitzahl, Ort

Wenn mehrere Bestellungen aus meiner Gemeinde vorhanden sind, bin ich mit Übersendung an eine Adresse einverstanden.

..... Ja.....Nein

Ich bitte um Lieferung eines Exemplars:

(Kostenlos; möglichst DM 3.- in Briefmarken für Porto beifügen)

.....**Weltmission** - Wie kann man sich beteiligen? (als Einzelner, Gmd?)

.....**Einwanderer-Mission**- Wie kann man einen Förderkreis dafür gründen?

.....**Missionsplan Südamerika-Division**

HASEL-KASSETTEN UND BIBELFERNUNTERRICHT

Gottes Botschaft für unsere Zeit Evangelisation von Kurt Hasel auf Audio-Kassetten

Dies ist die einzige Serie, die wir haben, die Menschen ohne glaubensmäßige Voraussetzungen bis zur Taufe führt.

Bitte beachten: Die Anfangsthemen sind leichte Themen. Sie setzen nichts voraus. Wer die Kassetten verleiht, ohne den Inhalt zu kennen, geht am besten in aufsteigender Reihenfolge vor d.h. von 1-80. Preis pro Kassette DM 6.-, bei Abnahme der kompletten Serie DM 5.-

Ein Gesamtverzeichnis der Kassetten mit Inhaltsangabe für jede Kassette und die Kassetten können bestellt werden bei: Maranatha Studio
Brd.Klaus Helmich, Fach 50,
D-93464 Tiefenbach
Tel./Fax 09673-1326

Nr. Kassetten-Überschrift

- 01 Ist die Bibel glaubwürdig?
- 02 Die Sensation von Qumran
- 03 Wie kann ich Gott kennenlernen?
- 04 Wie erhält mein Leben wieder einen Sinn?
- 05 War Jesus wirklich Gottes Sohn?
- 06 Tatsachen über ein leeres Grab.
- 07 Ein liebevoller Gott und so viel Leid?
- 08 Glaubensheilungen im 20. Jahrhundert
- 09 Wie erlebe ich Gebetserhörungen?
- 10 Hilfe in aussichtslosen Fällen?
- 11 Wie treffe ich richtige Entscheidungen?
- 12 Ein glückliches Heim
- 13 Meine Lebensprobleme lösen - Wie?
- 14 Wo ist der Himmel?
- 15 Boten aus dem Weltall
- 16 Wie werde ich ein Christ?
- 17 Wie erhalte ich ewiges Leben?
- 18 Wie beginne ich ein neues Leben?
- 19 Fünf Tatsachen sichern das ewige Leben
- 20 Wie erhalte ich echte Lebensfreude?
- 21 Wer zahlt das Lösegeld?
- 22 Wie bleibe ich ein Christ?
- 23 Wie erhalte ich Vergebungsbereitschaft?
- 24 Welche Aufgabe hat der Heilige Geist?
- 25 Wie werde ich vom Heiligen Geist erfüllt?
- 26 Ist das Zungenreden eine Gabe Gottes?
- 27 Innige Gemeinschaft mit Jesus - Wie?
- 28 Wie kann ich vergeben und vergessen?
- 29 Wie erhalte ich ein reines Gewissen?
- 30 Wie kann ich Menschen richtig lieben?
- 31 Wie gewinne ich Menschenherzen?
- 32 Wie wird man ein Zeuge?
- 33 Wie bleibe ich in Versuchungen Sieger?
- 34 Verwalter in Gottes Auftrag
- 35 Wie erlebe ich den Segen Gottes?
- 36 Jesus liebt dich! - Was heißt das?
- 37 Besser aussehen, fühlen, leben.
- 38 Gesundheit schenkt Lebensglück
- 39 Araber und Israel: Versöhnung?
- 40 Ein babylonischer Königstraum
- 41 Wohin steuert unsere Welt?
- 42 Wer ist der kommende Weltherrscher?
- 43 Wer ist Herr der Weltgeschichte?
- 44 Ein großer Fehler der Menschen - Worin?
- 45 Passionsspiele in der Wüste
- 46 Gottes Geschichtsfahrplan - Zuverlässig?
- 47 Hoffnungsbotschaft für unsere Welt
- 48 Gottes Liebe schützt mein Leben
- 49 Herzensfrieden mit 10 einfachen Schritten
- 50 Welcher Irrtum kostet viele das Leben?
- 51 Schöpfung oder Entwicklung?

- 52 Gottes Gedenktag und seine Bedeutung
- 53 Die Geschichte des Geburtstags der Welt
- 54 Das schwierigste Problem der Christen
- 55 Warum gibt es so viele Kirchen?

Deutsche Bibelfernkurse:

-Start ins Leben (Grundkurs)

-Leben mit Christus (Fortsetzungskurs)

-Start in die Zukunft - Alte Prophezeiungen neu entdecken (Einführung in die Prophezeiungen)

- Der Römerbrief - Ein Glaubenskurs für Fortgeschrittene - Römerbrief = Hauptstück des Evangeliums

-Tour of Life - Denkanstöße für Teenager - ca.12-17 Jahre; auch im Internet unter: <http://www.happy-life.de/tour>

-Kinder-Bibelfernkurs: Tipps für Kids
Mit Pfadfindern das Leben entdecken
(ab Sommer)

-Der bessere Weg (Nach: "Der Weg zur Christus")

-Fit & gesund - Tipps für ein glückliches Leben (Gesundheitskurs ab Sommer)

Videokassetten

Daniel-Seminar in deutsch und englisch lieferbar, G.Youlden, Sidney/Australien kompl.DM 398.-

„Die Sache mit Gott“ Seminar v. Ben Maxson, Generalkonferenz.

Sehr wertvolles Seminar über Christus unsere Gerechtigkeit u. Haushalterschaft 10 Kassetten, kompl.DM 220.- beide Serien bei Stimme der Hoffnung, Darmstadt

Material in russischer Sprache

siehe Seite 11

Förderkreis Russl.deutsche Mission

Material in türkischer Sprache

siehe Seite 17

Bibelfernkurs in rumänischer Sprache

siehe Seite 14

Förderkreis Rumänen-Mission

Hasel-Serie Nr.56 bis 80

- 56 Ein unerfreuliches Thema
- 57 Freude am Ruhetag
- 58 Rettender Glaube - Wie sieht er aus?
- 59 Die Weltgeschichte endet mit einem Lied
- 60 Wann öffnen sich die Gräber?
- 61 Das Wiedersehen nach der Todestrennung
- 62 Wo sind die Verstorbenen?
- 63 Können Verstorbene erscheinen?
- 64 Wiedersehen im Himmel?
- 65 Die Hölle - Phantasie oder Wirklichkeit?
- 66 Gott auf der Anklagebank
- 67 Die friedlichsten 1000 Jahre auf Erden
- 68 Kinder- oder Erwachsenentaufe?
- 69 Muß man getauft sein?
- 70 Spricht Gott heute noch zur Menschheit?
- 71 Das unvollständige Abendmahl?
- 72 Wie finde ich die wahre Kirche?
- 73 Kennzeichen falscher Gottesanbetung?

- 74 Kann ich in jeder Kirche selig werden?
- 75 Gottes Kreuzzug gegen den Unglauben
- 76 Die Kirche Jesu heute - Welche wäre es?
- 77 Die Sünde, die Gott nicht vergibt
- 78 Ist Gott kleinlich?
- 79 Rettung vor den 7 letzten Plagen - Wie?
- 80 Minuten, die mein Schicksal entscheiden

Bibelfernunterricht im Aufwind 1. Fortsetzung

Die Taufen durch den Bibelfernunterricht haben sich verdoppelt. 1999 wurden **97 Teilnehmer getauft**.

Ein Bruder hatte den Wunsch, dass einmal getestet wird, ob sich auf Anzeigen Teilnehmer für den Bibelunterricht anmelden. Er hat dafür die Kosten übernommen. Die **Anzeigen** in 'Das Beste' und 'TV - Hören und Sehen' brachten in 4 Monaten **411 Anmeldungen**. Dies wird fortgesetzt.

Wenn jemand in lokalen oder regionalen Zeitungen **Anzeigen aufgeben** möchte, dann kann er entsprechende Vorlagen in Darmstadt bekommen.

Der **russische Bibelfernkurs** wird nach wie vor sehr gut angenommen. Wichtig wäre, dass noch stärker geworben wird. (Bezugsquelle Seite 11)

Der **rumänische Kurs** ist jetzt auch einsatzfähig und kann bestellt werden. (Siehe Seite 14)

Ab Sommer stehen zwei weitere Kurse zur Verfügung. Ein **Kinder-Bibelfernkurs** für 8 - 11-Jährige: 'Tipps für Kids - Mit Pfadfindern das Leben entdecken'. Seine Beispiele werden aus dem Pfadfinderleben genommen. So können auch besonders unsere Pfadfindergruppen dafür werben. Der andere Kurs ist ein **Gesundheitskurs** 'Fit & gesund - Tipps für ein glückliches Leben'.

Der Bibelfernunterricht kann auch über das Internet zu uns kommen:

<http://www.stimme-der-hoffnung.de>

...Es stehen drei Kurse in Deutsch zur Verfügung: Start ins Leben (Grundkurs), Start in die Zukunft (Einführungskurs in die Prophetie) und Tour of Life (für Teenager).

Durch Links (Internet-Verbindung) ist das reichhaltige Programm der Voice of Prophecy/USA in englischer Sprache zur Verfügung mit Bibelkursen, Gesundheit, Archäologie usw.

Mit Links nach Kanada steht zusätzlich ein englisches und französisches Programm zur Verfügung. Es bietet 41 Lektionen über die Grundlehren der Bibel und 102 prophetische Themen.

Gutscheinkarten gibt es kostenlos bei den Zentrallagern der Verbände; auch Gutscheinkarten für Bibelkurse in **russischer und rumänischer Sprache**.

Wir können diese Gutscheinkarten unserer Post und Literatur beilegen, die wir weitergeben, oder 100 bis 200 Stück im Monat verteilen. Der Missionssabbat ist dafür eine gute Gelegenheit.

Hast Du Gutscheinkarten in Deiner Tasche?

Initiativgruppe

„Gebets für Mission“

Brd. Siegfried Wewerke, Leiter -
Auf der Röthe 2a, D-36381 Schlüchtern
Tel. und Fax: 06661-72803

Email: Siegfried.Wewerke@gmx.de

Brd. Walter Pfeifer - Kontaktadresse
Brunnenstr. 17,

D-63589 Linsengericht-Geislitz
Tel. (06051)-7 14 58 Fax 97 91 59
Email: walter.pfeifer@t-online.de

Wir freuen uns, folgende Informationen geben zu können:

1. **Bezeichnung** - Auf Anregung der Gemeinschaftsleitung bezeichnen wir diesen Arbeitskreis jetzt als Initiativgruppe, nicht als Förderkreis; denn das Ziel ist nicht das Aufbringen von Gaben für die Mission, sondern Impulse für das Gebet für Mission zu geben.

2. **Beten für Kinder** - In den USA gibt es ein Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder für die Mission beten zu lehren. Dafür wurde in englischer Sprache Material erarbeitet. Wir haben diese Unterlagen angefordert und suchen jemand, der dieses Material für uns auf seine Eignung prüft. Für eine Meldung oder einen Hinweis sind wir dankbar.

3. **Missions-Gebetsgruppen** - Wir freuen uns sehr, dass wir von etwa einem Dutzend Missions-Gebetsgruppen gehört haben, die inzwischen entstanden sind. In einer Gemeinde sind 8 solche Gruppen mit 22 Betern entstanden, die z.Zt. für 76 Namen (=90-100 Personen) beten. - Wir bitten um kurze Nachricht, wenn Missions-Gebetsgruppen entstehen.

In zwei Vereinigungen wird gerade dieses Konzept verschiedenen Gruppen von Mitarbeitern vorgestellt.

Eine Predigt von Brd. Kurt Hasel „Wie gründe ich eine Missions-Gebetsgruppe?“ ist bei der Initiativgruppe beziehbar. (Bitte DM 5.- + Porto in bar oder in Briefmarken beifügen)

4. Gebets-Seminar auf Kassetten

Wir sind dankbar, dass wir auf ein wertvolles Gebetsseminar auf Kassetten hinweisen können. Es gibt sehr praktische Anregungen. (Siehe Angebot in der rechten Spalte)

Was bringt die Mission in Fahrt?

Jesus zeigt uns, worin der Einstieg zur Mission liegt: Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. (Matth.9,37.38) Der Schlüssel zur Lösung des Ernteproblems ist das Gebet.

Nach der Himmelfahrt Jesu waren die Jünger zehn Tage im Gebet, danach begann mit Pfingsten die Mission.

Für Paulus begann die akute Ausführung des Missionsauftrags mit einem Gebet in der Gemeinde Antiochien. (Apg.13,1-3)

Paulus gab Timotheus und den Gemeinden den Auftrag zum Gebet für Mission. (1.Tim.2,1-4)

Als William Carey, der Begründer der Mission in der Neuzeit, gläubig wurde, besuchte er eifrig Gebetsversammlungen. Er machte einen Bund mit fünf Freunden und versprach ihnen: „Ich werde in die Grube des Heidentums hinabsteigen, wenn ihr das Seil des Gebets festhaltet.“ Die fünf Freunde verpflichteten sich, zeitlebens für ihn zu beten. Er ging als Missionar nach Indien und tat dort Großes für Gott. Seine treueste Gebetspartnerin war seine gelähmte Schwester. Sie hat viele Jahre für ihn gebetet und dadurch Großes für die Ausbreitung des Evangeliums getan.

Gemeinde betet für die Mission

Als Brd. Burton Maxwell Prediger in Südkalifornien war, kam ihm folgende Idee: Er gab allen seinen Gemeindegliedern ein kleines Notizbuch, mit der Bitte für fünf Menschen zu beten. Sie sollten jeweils eine Seite für eine Person benützen, um sich entsprechende Notizen über diesen Menschen und seine Anliegen zu machen. Er bat sie dieses Büchlein mit sich zu tragen und jeden Tag für diese Namen zu beten. - Und das Ergebnis: Er entdeckte, daß er im Durchschnitt jeweils nach 18 Monaten eine von diesen fünf Personen taufen konnte.¹⁰

Junger Prediger betet für Mission

Loren Nelson war als Jungprediger bei Brd. Burton Maxwell. Er wurde 1973 als Prediger zur Gemeinde Cottage Grove, Oregon, gerufen. Er glaubte an die Macht des Gebets. Er bat seine Glieder, die Namen aller ihrer Freunde aufzuschreiben, von denen sie wünschten, dass sie sich taufen lassen. Er würde sie dann auf seine persönliche Gebetsliste setzen. Die einzige Bedingung war, dass die Geschwister mit ihm zusammen einen Besuch bei den betreffenden Personen machten, um ihn vorzustellen Er

bekam 86 Namen. Er begann für sie zu beten und sie zu besuchen.

Drei Jahre später sollte Loren Nelson in einen anderen Bezirk versetzt werden. Kurz davor wandte er seine Aufmerksamkeit dem ersten Namen auf der Gebetsliste zu. Dieser Mann hatte keine Entscheidung zur Taufe getroffen. Brd. Nelson sprach darüber mit dem Ältesten. Dieser entschied sich, eine ganze Nacht für diesen Mann zu beten. Am folgenden Tag traf jener Mann seine Entscheidung. Er wurde getauft und wurde später Ältester dieser Gemeinde.

Was geschah mit den anderen 85 Namen auf der Liste? Loren Nelson's unter Gebet getane Arbeit hatte als Ergebnis die Taufe von 86 aus den 86 Namen in drei Jahren.¹¹

Fast 67 % aller Täuflinge kommen aus dem Kreis der Angehörigen und Freunde. L. Nelson war durch sein Angebot gerade mit diesem Kreis in intensiven Kontakt gekommen.

Wertvolles Kassetten-Angebot: Gebets-Seminar

von Richard W. O'Ffill

Sekretär für Predigtamt und Erweckung der
Florida-Vereinigung / USA
gehalten auf der Diepoldsburg Aug.99

Seine Erweckungspredigten in
Englisch sind abrufbar unter:
<http://www.revivalsermons.org>

Album 1 = 6 Audio-Kassetten:

Die Notwendigkeit des Gebets
Das Geheimnis erhörter Gebete
Elemente erfolgreichen Betens
Was Gebeterhörungen verhindert
Genügend Zeit fürs Gebet schaffen
Die gesegnete Hoffnung

Album 2 = 6 Audio-Kassetten:

Die Suche nach dem Heiligen Geist
Der Heilige Geist und das Gewissen
Wie kann ich wissen, daß ich den heiligen
Geist habe? (Teil I und II)
Feinde des geisterfüllten Lebens
Welcher Weg führt nach oben?

Album 3 = 6 Audio-Kassetten

Die Mutter aller Sünden
Unreine Gedanken überwinden
Zur Ehre Gottes (Gesundheit)
Wir können nicht zwei Wege gehen
Mehr als ein Feiertag - Sabbat
Abendmahlsfeier

18 Audio-Kassetten DM 97.50
Maranata-Cassett, Waldbadstr.25
D-93464 Tiefenbach
Tel. & Fax 09673-1326

¹⁰ 'Wind in the Sails: Prayer in Mission' von
Tim Crosby in 'Adv.Mission in the 21st Century'
p.120 (Review and Herald)

¹¹ dto. p. 121

Wie gründe ich eine Missions-Gebetsgruppe?

VERHEISSUNG UND AUFTRAG:

„Wahrlich, ich sage euch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, **so soll es ihnen widerfahren** von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ Matth.18,19,20.

„**Warum vereinen sich nicht zwei oder drei und bitten Gott** um die Errettung einer bestimmten Person und später um eine andere? Bildet in den Gemeinden kleine Arbeitsgruppen.die Gründung kleiner Gruppen als Grundlage christlicher Tätigkeit ist mir von dem gezeigt worden, der nicht irren kann“. Schatzkammer, III, S. 71

WAS IST EINE MISSIONS-GEBETSGRUPPE ?

Es ist ein gesegneter Weg, um Menschen für Christus zu gewinnen und zur Gründung neuer Gemeinden beizutragen. Schließe Dich möglichst mit einem oder zwei Mitbetern zu einer Gebetsgruppe zusammen. Diese zwei oder drei Beter beten regelmäßig *allein* zuhause - und wenn irgendmöglich einmal pro Woche *gemeinsam* - für die Errettung von bis zu neun ungeretteten Menschen.

In Kürze die wichtigsten Schritte:

Bitte hier abschneiden - linken Teil nach außen falten, rechten Teil nach innen falten; - dies ergibt ein GEBETS-FALTBLATT
eingebraucht hat, sind:

Mein Gebetsblatt

Meine Mitbeter sind:

- 1.....
- 2.....

Meine drei Personen, für die meine Partner mitbeten möchten, heißen:

- 1
- 2
- 3

Die Personen, die eingebraucht hat, sind:

- 1.....
- 2.....
- 3.....

Die Personen, die

Vorbereitendes Gebet: **„Herr, rüste mich mit einem willigen Geist für diesen Dienst aus** (Ps.51,14); **befreie mich von Trägheit, Gleichgültigkeit und Menschenfurcht** (Joh.8,36+Röm.12,11) **und schenke mir Retterliebe.** (Luk.19,10+Joh.17,18)

1. Schritt: Nachdem Du selbst Klarheit gewonnen hast, bitte Gott Dir zu zeigen, **mit welchen Mitbetern** Du eine Missions-Gebetsgruppe bilden kannst.

2. Schritt: Jeder Beter überlegt und betet, für **welche drei ungeretteten Personen** in seiner Missions-Gebetsgruppe gebetet werden soll. Jeder bringt dann drei Namen zur Fürbitte und vertraulichen Behandlung in die Missions-Gebetsgruppe ein.

3.Schritt: Es ist der Wille Gottes und es steht unter dem Segen Gottes, wenn Menschen für Christus gewonnen und neue Gemeinden gegründet werden. In unserer Missions-Gebetsgruppe wollen wir Gott bitten, daß durch unsere eigene Gemeinde **in unserem Gemeindeumland eine weitere Gemeinde gegründet wird.** Wo kann und soll dies sein?

4.Schritt: Betet und wählt zusätzlich ein **unerreichtes Gebiet im Ausland**, in dem eine Gemeinde gegründet werden soll. Es gibt noch 897 unbetretene 1-Mio-Gebiete. Ggf. Anfrage wegen Gebiet an Eure Vereinigung oder an uns.

- 1.....
- 2.....
3.

Der Ort, in unserem Gemeindebereich für den wir wegen Gemeindegründung beten wollen, ist:

.....
Das unerreichte Gebiet im Ausland ist:

Ort,Gebiet, Land, Missionsfeld
897 1-Mio-Gebiete sind noch unerreicht.

Gibt es jemand, den Du oder Ihr gerne anregen möchtet eine **weitere Missions-Gebetsgruppe zu bilden? Wen?**

.....
(Übergebe evtl. eine Kopie dieser Seite)

Bete **regelmäßig in Deiner persönlichen Andacht** für Deine Mitbeter und den Prediger, die Unerretteten und die Gemeindegründungs-Orte. Vereinbart einen Zeitpunkt und Ort an dem Ihr Euch möglichst einmal pro Woche zur **gemeinsamen Fürbitte** von einer Viertelstunde trifft.

Bringe im Gebet **alle Namen vor Gott** und bete dafür, dass sie Jesus Christus als Erlöser und Herrn annehmen. Berücksichtige im Gebet auch die persönlichen **Bedürfnisse, Nöte und Schwächen** der Betreffenden. Bete für die besonderen **Anliegen der Gemeindegründungs-Orte** in der Heimat und im Ausland.

Bete und überlege wie Du möglichst guten persönlichen **Kontakt entwickeln kannst zu den drei Personen**, die Du für die Fürbitte in die Gruppe eingebracht hast. Was kannst Du außer dem Gebet tun, um ihnen zu helfen, sie zu erfreuen und zu segnen?

Ermutige die Personen, wenn die richtige Zeit dafür gekommen ist, zur Teilnahme an einem Bibel Fernkurs (Gutschein übergeben oder diesen selbst im Einvernehmen ausfüllen) oder an Bibelgesprächen. Suche dann auch eine Möglichkeit und lade sie ein z.B. zu einem Haus-Bibelkreis oder einer Evangelisation oder einer Gemeinde-Veranstaltung oder einem (Gäste)-Gottesdienst.

Wenn eine dieser Personen getauft wird, dann **höre nicht auf, für sie weiter zu beten**. Die Missions-Gebetsgruppe nimmt dann vermutlich eine andere ungerettete Person für die Fürbitte auf.

Bitte gebt uns **doch Mitteilung, wenn Ihr in Eurem Kreis eine wichtige Erfahrung gemacht habt**, z.B. wenn jemand getauft wurde.

Wir empfehlen, für jeden Beter zu bestellen:
Leitfaden für die Gebetspraxis'
(pro Stück DM 5.-) bei der
Initiativgruppe 'Gebet für Mission'
Brd. Walter Pfeifer, Brunnenstr.17
D-63 589 Linsengericht-Geislitz
Tel.(0 60 51) -7 14 58 Fax 97 91 59
E-Mail: Walter.Pfeifer@t-online.de

Die Initiativgruppe bittet um einen **kurzen Bescheid über die Entstehung** Eurer Gebetsgruppe. Wir werden Euch dann gerne im März und September kostenlos für jeden einen „**Missionsbrief**“ zusenden. Dabei genügt eine Adresse. Außerdem ist Eure Nachricht für uns wichtig, damit wir wissen, **ob unsere Anregungen für Euch nützlich waren**. Für Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar.

„Freude ohne Ende ist euch gewiß, wenn ihr auch danach handelt“
Joh. 13,17 GN

Diese Seite kann kopiert werden, um andere für Missions-Gebetsgruppen anzuregen.